Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Extra-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 197. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Freitag 28. April 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 8.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** traf Donnerstag Vormittag 10¾ Uhr mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Max von Baden von Kaltenbronn in Karlsruhe ein und wurde vom Großherzog und dem preußischen Gesandten von Eisendecher am Bahnhof empfangen. Se. Majestät begab sich alsbald ins Schloß und nahm dort den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generals der Infanterie von Hahnke entgegen. Am Abend wohnte der Kaiser der Festaufführung von Siegfried Wagners Oper „Bärenhäuter" bei. Wie dem „Hannov. Kur." aus Darmstadt berichtet wird, wird der Kaiser heute gegen Mittag dortselbst am großherzoglichen Hof eintreffen und nach einem zweistündigen Aufenthalt nach Wiesbaden weiter reisen. Die Prinzessin Heinrich von Preußen, die bekanntlich die Heimreise nach Deutschland angetreten hat, wird gegen Ende Mai in Darmstadt zum Besuch erwartet.

* Der **Kaiser** wird bei seinem diesmaligen Aufenthalt im Elsaß verschiedenen landwirthschaftlich schönen Punkten, darunter dem Kloster St. Odilien auf dem Odilienberge sowie der Ruine Hohkönigsburg, einen Besuch abstatten. Auf dem Odilienberge wird, wie aus Straßburg geschrieben wird, der vortige Bischof Dr. Fritzen den Monarchen am Portal der Wallfahrtskirche empfangen und begrüßen. Außerdem ist eine Besichtigung der Kirche, der Kreuz- und der Odilienkapelle sowie der verschiedenen anderen Raritäten des heute noch berühmten Wallfahrtsortes geplant.

* **Die Söhne des Prinzen Heinrich,** die Prinzen Waldemar und Sigismund, fahren, wie verschiedenen Blättern aus Kiel gemeldet wird, anfangs Mai nach Bad Kreuznach und verweilen dort, bis die Prinzessin Heinrich auf ihrer Rückreise von Ostasien über Genua in Kreuznach eintrifft, um ihre Söhne nach Kiel mitzunehmen. Der Hofmarschall Admiral von Seckendorff begleitet die Prinzen.

* Wie die „Kölnische Volksztg." meldet, telegraphirte der **Kaiser** aus Kaltenbronn an den Kardinal-Erzbischof Krementz:

„Erfahre soeben mit tiefstem Bedauern Ihre Erkrankung und hoffe von ganzem Herzen, daß der gnädige Herr des Himmels Ihnen Kraft verleihen wolle, dieselbe zu überwinden. Wilhelm I. R."

Der Kardinal-Erzbischof sandte folgende Antwort:

„Ich danke Eurer Majestät von Herzen für die gütige Erinnerung, welche mir stets kostbar und theuer sein wird, und werde ich Ew. Majestät in meinem leidensvollen Gebete fortwährend gedenken. Kardinal Krementz."

* **Personalnachrichten.** Der Professor der Psychiatrie in Leipzig Geheimrath Paul Flechsing ist von der Clark-University in Worcester (Massachusets) eingeladen worden, an ihrem Jubiläum mit einer Reihe von Vorträgen theilzunehmen. (Da diese Universität erst im Jahre 1887 gegründet ist, so erscheint es unerfindlich, welches Jubiläum sie feiern will.) — Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. von Richthofen ist, wie der „Hamburger Correspondent" meldet, von der Fiebererkrankung, die ihn befallen hatte, nahezu ganz wieder hergestellt und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen von Flottbeck, wo er im Parkhotel Aufenthalt genommen hatte, nach Berlin zurückkehren. — Der neuernannte deutsche Militärattache in Wien, Rittmeister v. Bülow, ist gestern Nachmittag vom Kaiser von Oesterreich empfangen worden; sodann hat der Empfang des japanischen Gesandten Takahira stattgefunden.

* Der **Bundesrath** verwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage betr. den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Ausführung des Reichsgesetzes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung an den 6. und 9. Ausschuß. Die Zustimmung wurde ertheilt dem Ausschußberichte über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Gebühren für die Benutzung des Kaiser Wilhelm-Kanals, dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Erbschaftssteuer, den Ausschußberichten über den Nachtragsantrag Preußens betr. die Ausführung des Börsengesetzes vom 22. Juli 1896, über den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891, dem Ausschußberichte über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betr. das Hinterlegungswesen und den Geschäftskreis der Staats-Depositenverwaltung, dem Ausschußberichte über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Feststellung eines zweiten Nachtrages zum Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen für 1899.

* **Zur politischen Weltlage.** Der Erste Lord der Admiralität Goschen hielt auf dem Mittagsmahl der „Institution of mechanical Engineers" in London, welches alljährlich stattfindet, eine Rede, in welcher er erklärte, daß in diesem Augenblick vom politischen Horizont alle drohenden Wetter-Wolken geschwunden seien. „Was Rußland betrifft", führte der Redner aus, „so denke ich, daß wir mit diesem zu einem freundschaftlichen Vergleich gelangt sind, mit Deutschland haben wir ein freundschaftliches Abkommen abgeschlossen und mit Frankreich konnten wir, ohne hier noch dort die nationalen Gefühle zu verletzen, über eine höchst delikate und schwierige Frage eine würdige Verständigung erreichen."

* Gestern sind von den Bevollmächtigten der 15 Vertragsstaaten die Ratifikationsurkunden bes am 25. Mai in Kraft tretenden Haager Vertrages vom 14. November 1896, betreffend das **internationale Privatrecht,** eingereicht worden

* Das „N. Wiener Tagbl." will, wie wir schon gemeldet, „von besonderer Seite" erfahren haben, daß der Kaiser, um nochmals seiner Uebereinstimmung mit den hochherzigen Bestrebungen des Zaren Ausdruck zu geben, den Entschluß gefaßt habe, am Tage der Eröffnung der Abrüstungskonferenz eine **Amnestie für alle wegen politischer Strafthaten verurtheilten** Personen zu erlassen. Es wäre, so bemerkt hierzu die „Post", wirklich interessant, zu erfahren, was das für eine „besondere Seite" ist, von der das „N. W. T." diese Nachricht empfangen haben will. Im Allgemeinen zeichnet diese Zeitung sich ja schon durch eine gewisse Neigung zu Sensationsmeldungen aus; um so weniger kann man dabei annehmen, daß sie von deutscher Seite als Sprachrohr für die Verbreitung einer solchen Meldung benutzt werden sollte.

* **Zur Zuckersteuer** schreiben die offiziösen „B. P. N.":

Die Zuckersteuer hat bekanntlich für das Rechnungsjahr 1898 einen Ertrag von nahezu 97 Millionen aufzuweisen gehabt und sich damit der sonst als ertragreichsten Reichs-Verbrauchssteuer anwachsenden Branntweinverbrauchsabgabe, die diesmal nur mit einer Einnahme von 100,7 Millionen abschließen konnte und damit hinter dem Etatsanschlag des vergangenen Rechnungsjahres zurückgeblieben ist, stark genähert. Die Höhe dieser Einnahme wird man erst richtig schätzen, wenn man erwägt, daß der Etatsansatz der Zuckersteuer für das laufende Rechnungsjahr, für 1899, mit 92,1 Millionen bemessen ist, daß also der wirkliche Ertrag für 1898 sogar den Voranschlag um nicht weniger als nahezu 5 Millionen Mark überstiegen hat. Jedenfalls gewährt eine solche Einnahmesteigerung die Aussicht, daß die Zuckersteuer auch für die Folge zur günstigen Gestaltung der Reichsfinanzen wesentlich beitragen wird.

* Die Meldung, daß die belgische Regierung eine neue internationale Konferenz behufs **Abschaffung der Zuckerprämien** nach Brüssel einzuberufen beabsichtige, stößt an Berliner unterrichteten Stellen auf entschiedenen Zweifel. Die detaillirten Anträge, die jetzt der französischen Regierung unterbreitet sein sollen, beziehen sich allem Anscheinnach auf Vorschläge, die Belgien unmittelbar nach dem Scheitern der Konferenz im Herbst v. J. in Paris machen ließ. Daß es neuerlich auf sie zurückgekommen sei oder zurückzukommen beabsichtige, gilt hier als unbegründet.

* **Zum Fall Arons** war in einigen Zeit ungen gemeldet worden, die „Behörde" habe sich eines „Kriminal-Kommissars" bedient, um festzustellen, ob ein Anschlag des Dr. Arons sich am schwarzen Brett der Universität befinde. Diese Mittheilung beruht der „Nat.-Ztg." zufolge auf Erfindung. Damit erledigt sich auch die daran geknüpfte Mittheilung, daß wegen dieses „ungewöhnlichen Vorgehens in akademischen Kreisen eine nicht geringe Aufregung herrsche". — Wir hatten der thörichten Notiz überhaupt nicht Erwähnung gethan.

Deutscher Reichstag.

73. Sitzung vom 27. April, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Posadowsky, Reichsbankpräsident Koch und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875.

Nach Artikel I der Vorlage sollte das Kapital der Reichsbank von 120 auf 150 Mill. Mark erhöht werden.

Die Kommission hat beschlossen, eine Erhöhung des Kapitals auf 180 Millionen stattfinden zu lassen, und zwar sollen 40 000 Antheile auf je 3000 Mk. und 60 000 Antheile auf je 1000 Mk. lauten. Die zuletzt bezeichneten Antheile sollen je zur Hälfte am Ende 1900 bezw. am Ende 1905 begeben werden.

Abg. **v. Levetzow** (dk.) beantragt, die Begebung dieser zuletzt bezeichneten Antheilscheine am Ende 1900 stattfinden zu lassen.

Abg. **Arendt** (Rp.) beantragt, daß das Reich das Erhöhungskapital von 60 Millionen Mk. in Antheilscheinen von je 3000 Mk. übernehmen solle.

Abg. **Arendt** (Rp.): Obgleich ich nicht die Hoffnung habe, daß ich wesentliche Aenderungen in den Beschlüssen des Reichstages hervorrufen werde, so halte ich mich doch für verpflichtet, meinen prinzipiellen Standpunkt hier zur Geltung zu bringen, überzeugt, daß er dereinst die Mehrheit für sich gewinnen wird. Die Frage der Reichsbank ist in erster Linie eine große und wichtige wirthschaftliche Frage. Die Frage der Kapitalbeschaffung dagegen ist für mich lediglich eine finanzielle Frage. Insofern ist es zu bedauern, daß die Mehrheit des Reichstages ihre beste Lösung, die Uebernahme der Reichsbank auf das Reich, nicht wünscht. Die Verstaatlichung der Reichsbank hat mit der agrarischen oder bimetallistischen Frage nicht das Geringste zu thun. Man hat behauptet, die Reichsbank könnte zu einer Centralumsatzstation gemacht werden, wenn sie verstaatlicht würde. Wie soll das möglich sein, da doch die gesetzlichen Bestimmungen über die Geschäftsgebahrung dieselben bleiben würden. Und wenn man einen Einfluß des Reichskanzlers auf den Reichstag fürchtet, so ist dieser Einfluß doch jetzt schon möglich. In der Geschäftsgebahrung würde dadurch gar nichts geändert werden. Ich werde prinzipiell gegen das Gesetz stimmen, weil die Reichsbank nicht verstaatlicht wird. Aber ich will wenigstens den Versuch machen, daß das Erhöhungskapital vom Reiche selbst gestellt wird. Das hat sich bei der preußischen Bank bewährt. Die Rücksichten auf den Kriegsfall können nicht maßgebend sein. Sollte mein Antrag abgelehnt werden, so würde ich für den Antrag v. Levetzow stimmen. Die Ursache des hohen Diskonts liegt an den fehlenden Mitteln der Reichsbank; diesem Uebelstande kann nur durch die Erhöhung des Kapitals entgegengewirkt werden. Wenn das Bankgesetz nicht in der Richtung verbessert wird, die ich vorgeschlagen habe, dann wird namentlich das Centrum die Verantwortung dafür zu tragen haben.

Abg. **von Staudy** (dk.): Ich habe die Erklärung abzugeben, daß wir an dem Prinzip, daß die Reichsbank zu verstaatlichen sei, festhalten. Wenn die verbündeten Regierungen aus finanziellen, politischen und wirthschaftlichen Gründen widersprechen, so muß ich dem zu meinem lebhaften Bedauern entgegentreten.

Abg. **Cahensly** (Ctr.) bittet das Haus, den Antrag v. Levetzow abzulehnen, da in Bezug auf die Vermehrung des Grundkapitals die Kommission schon weit genug über die Vorlage hinaus gegangen sei. Ebenso lehnten seine Freunde den Antrag Arendt ab, sie übernahmen die volle Verantwortung für die Kommissionsbeschlüsse.

Reichsbankpräsident **Koch** empfiehlt gleichfalls Ablehnung beider vorliegenden Anträge. Es sei ja richtig, daß bei bloßer Uebernahme der neuen Antheilscheine das Risiko des Reichs nicht so groß sein würde wie bei völliger Verstaatlichung der Reichsbank, aber es entstehe immerhin die Gefahr, daß fiskalische Gesichtspunkte bei Fragen der inneren Bankverwaltung, bei Diskonterhöhungen rc., in's Spiel kommen könnten. Daß jemals ein unberechtigter Einfluß des Ausschusses in Diskontfragen stattgefunden, sei nicht wahrzunehmen gewesen. Der Ausschuß werde nur angehört. Ebenso liege kein Grund vor, noch über die von der Regierung gemachten Zugeständnisse in Bezug auf das Grundkapital hinauszugehen und die Vermehrung desselben noch über das in der Kommission beschlossene Maß hinaus zu beschleunigen.

Abg. **Gamp** (Rp.) führt aus, seine Freunde müßten zugeben, daß sie in der Kommission viel erreicht hätten, er nehme nicht Anstand, dies rückhaltlos anzuerkennen. Sie hätten erreicht die Erhöhung des Grundkapitals um 60 statt 30 Millionen, die erhebliche Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents, Aenderungen der Vorlage zu Gunsten der Diskontopolitik der Privatbanken, und vierkens eine höhere Betheiligung des Reichs an den Ueberschüssen der Reichsbank. Hiernach würde er es für politisch unklug halten, sich an dem in der Kommission beschlossenen Kompromiß nicht zu betheiligen und dadurch Alles auf's Spiel zu setzen. Er bitte daher alle seine Freunde und die Konservativen, ihre weitergehenden Wünsche zurückzustellen und sich auf die Beschlüsse der Kommission zu beschränken.

Abg. **Büsing** (natl.): Nach sehr langen und sehr mühevollen Verhandlungen sind wir in der Kommission zu einer Einigung gelangt. Meine Freunde werden einstimmig diesem Kompromiß zustimmen und alle Anträge ablehnen, welche davon abweichen.

Abg. **Fischbeck** (fri. Vp.) giebt Namens der freisinnigen Volkspartei eine gleiche Erklärung ab, ebenso

Abg. **Siemens** Namens der freisinnigen Vereinigung.

Abg. **Arendt** (Rp.) bestreitet, daß in der Kommission ernsthafte Zugeständnisse seitens der Regierung gemacht seien. Es gelte das auch in Bezug auf die Erhöhung des Grundkapitals um 60 statt 30 Millionen, denn die zweiten 30 Millionen sollten ja erst nach fünf Jahren zur Ausgabe gelangen. Und ein solches Hinausschieben könne ihn nicht befriedigen.

Der Antrag Arendt wird abgelehnt, ebenso der Antrag v. Levetzow gegen die Stimmen der Deutschkonservativen, der Mitglieder des Bundes der Landwirthe und eines Theiles der Reichspartei.

Artikel 2 betrifft die Gewinnvertheilung. Bis 1889 erhielten die Antheilseigner 4 v. H. im Voraus, von dem Reste entfielen 20 v. H. auf den Reservefonds und von dem dann noch verbleibenden Reste erhielten das Reich und die Antheilseigner je die Hälfte; von dem 8. v. H. überfteigenden Gewinn sollten das Reich ¾, die Antheilseigner ¼ erhalten. Von 1889 ab bis jetzt erhielten die Antheilseigner 3½ v. H. im Voraus, von dem Reste nach Abzug von 20 v. H. für den Reservefonds die Hälfte bis zum Betrage von 6 v. H., von da ab sollte das Reich drei Viertel des Restes erhalten.

Die Vorlage will den Bankantheilseignern außer den 3½ v. H. bis zur Höhe von 5 v. H. die Hälfte, von da ab nur ein Viertel des Ueberschusses zuwenden; der Rest soll dem Reiche zufallen.

Die Kommission hat beschlossen, den Antheilseignern nur 3½ v. H. zuzubilligen und von dem Reste nach Abzug von 20 v. H. für den Reservefonds ein Viertel den Antheilseignern und drei Viertel dem Reiche zuzuwenden.

Die Sozialdemokraten beantragen, den Antheilseignern bei dieser Art der Vertheilung niemals mehr als 5 v. H. zuzubilligen; die Konservativen wollen dafür einen Betrag von 6 v. H. festsetzen.

Abg. Graf **Kanitz** (dk.): Wir sind uns darüber vollkommen klar, daß eine solche Beschränkung der Dividende wahrscheinlich dahin führen wird, daß die Reichsbank nicht mehr auf so hohen Gewinn hinarbeiten wird, wie bisher. Um so leichter wird es sein, sich billiges Geld zu verschaffen. Wir bitten also, unsern Antrag anzunehmen. Wie wir uns zu dem sozialdemokratischen Antrage stellen werden, kann ich nicht sagen, wir haben uns darüber noch nicht verständigt.

Der sozialdemokratische Antrag (Beschränkung auf 5 v. H.) wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Deutschkonservativen (mit Ausnahme der Abgg. v. Levetzow, Rettich, v. Maltzahn und Mentz) und des Abg. v. Christen (Rp.) abgelehnt; ebenso der Antrag der Konservativen (Beschränkung auf 6 v. H.) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Konservativen ohne Ausnahme und der Reichsparteiler v. Kardorff, Pauli und Arendt.

Artikel 2 wird ebenfalls nach dem Beschlusse der Kommission genehmigt.

Auf Antrag des Abg. **Fischbeck** (fr. Vp.) wird ein Artikel 2a angenommen, wonach die Mitglieder des Ausschusses aus dem Kreise derjenigen Antheilseigner gewählt werden, die Antheile im Mindestbetrage von 9000 Mk. besitzen (also 3 Antheile à 3000 Mk. oder 9 Antheile à 1000 Mk.).

Angenommen wird ferner als Artikel 2b die Vorschrift, wonach auf je 1000 Mk. eine Stimme entfällt und mehr als 300 Stimmen nicht in einer Hand vereinigt sein dürfen; ebenso Artikel 3, wonach das steuerfreie Notenkontingent auf 541 600 000 Mk. (nach der Vorlage nur 491 600 000 Mk.) erhöht wird. Nach Artikel 5 sollen denjenigen Privatnotenbanken das Privileg der Notenausgabe gekündigt werden, welche sich nicht verpflichten wollen, von 1. Januar 1901 ab nicht unter dem Prozentsatze der Reichsbank zu diskontiren.

Die Kommission hat diesen Artikel dahin geändert, daß die Reichsbank nicht zu einem niedrigeren als ihrem offiziellen Diskontsatze diskontiren darf, sobald dieser Satz 4 v. H. erreicht oder überschreitet, ohne diesen Privatdiskontsatz im „Reichs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0001

anzeiger" zu veröffentlichen. Ferner sollen die Privatnotenbanken nicht unter dem Reichsbanksatze diskontiren, sobald derselbe 4 v. H. erreicht oder überschreitet, und im Uebrigen nicht um mehr als ¼ v. H. unter dem Satze der Reichsbank. — Ein Antrag Heim (Ctr.) beantragt Streichung der Worte „erreicht oder". Das betreffende Verbot soll also nur gelten, wenn der offizielle Diskont den Satz von 4 Proz. „überschreitet". — Ein Antrag v. Levetzow (kons.) will der Reichsbank überhaupt verbieten, unter ihrem offiziellen Banksatz zu diskontiren. Die Privatzettelbanken sollen nicht um mehr als ½ Proz. (nach den Beschlüssen der Kommission ¼ Proz.) unter den Reichsbankdiskont hinabgehen dürfen. Nachdem Abg. Heim seinen Antrag empfohlen, bittet auch der bayrische Bevollmächtigte v. Stengel um Annahme.

Abg. **Graf Kanitz** (kons.) tritt für den Antrag ein.

Präsident **Koch** bittet um Ablehnung des Antrages und erklärt sich außerdem noch gegen den zweiten Theil des Antrages Heim, der durch eine Aenderung in § 43 des Bankgesetzes den Bundesrath grundsätzlich in seiner Befugniß, den Privatbanken das Notenausgaberecht zu kündigen, beschränken will.

Abg. **Haußmann** (südd. Vp.) tritt für den Antrag Heim in seinen beiden Theilen ein.

Abg. **v. Frege** (kons.) empfiehlt den Antrag Levetzow.

Abg. **Gamp** (Rp.) widerspricht diesem Antrage, sowie dem zweiten Theile des Antrages Heim. Der erste Theil dieses letzteren Antrages sei annehmbar, da er die Befugniß, unter der offiziellen Rate zu diskontiren, sowohl für die Reichsbank, wie für die Privatbanken erweitert.

Abg. **Lucke** (Bund d. Landw.) ist für die Anträge Heim und v. Levetzow.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** bekämpft lebhaft den Antrag v. Levetzow. Bei Uebernahme der preußischen Banken auf das Reich habe man in dem Fortbestehen der Privatzettelbanken nur einen Nothbehelf gesehen. Wolle man jetzt der Reichsbank, zu deren Gunsten s. Zt. Preußen auf seine Notenbank verzichtet habe, allein das Recht nehmen, unter der offiziellen Rate zu diskontiren, den anderen Zettelbanken dagegen dieses Recht lassen, so sei das eine ungerechte Entwickelung, die den Absichten bei Errichtung der Reichsbank durchaus widerspreche. Im Uebrigen stimme er materiell dem Abg. Gamp bei.

Nach weiterer Debatte werden unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die Kompromißvorschläge der Kommission angenommen. Auch der Rest des Gesetzes wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Das Haus vertagt sich hierauf. — Morgen 1 Uhr: Bankgesetz, dritte Lesung; Anträge Rintelen und lex Salisch. — Schluß der Sitzung 5½ Uhr.

Parlamentarisches.

Aus dem Abgeordnetenhause. Die zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betr. die Herstellung des Rhein-Elbe-Kanals, eingesetzte Kommission beschloß gestern mit Zustimmung der Staatsregierung, am 4. Mai sich in einem Sondertage in das Ruhrkohlengebiet zu begeben, dort die fertiggestellten Anlagen des Dortmund-Ems-Kanals zu besichtigen und an Ort und Stelle das Bedürfniß der Herstellung des Rhein-Elbe-Kanals einer Prüfung zu unterziehen.

Die Reichstagskommission für das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe hat gestern die Berathung des Gesetzentwurfs erledigt und denselben mit einer Aenderung im § 6 Abs. 2 einstimmig angenommen. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde der Abg. Frese gewählt.

Die Reichstagskommission für den Entwurf betr. die Fleischbeschau widmete ihre ganze gestrige Sitzung dem § 2, der von den Hausschlachtungen handelt, ohne zu einer Entscheidung zu kommen.

Wie ein Telegramm aus Langensalza meldet, wurde bei der gestrigen Landtagswahl Frhr. v. Zedlitz-Neukirch mit 263 Stimmen einstimmig wiedergewählt.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Gerichtsorganisation für Berlin und seine Vororte hat sich gebildet und den Abg. Irmer (kons.) zum Vorsitzenden und den Abg. Jürgensen (ntl.) zu dessen Stellvertreter gewählt.

Die Postkommission des Reichstages berieth gestern den Zeitungs-Tarif; es waren dazu mehrere Anträge eingebracht. Der Antrag Dasbach (Centr.) auf Einsetzung einer Subkommission zur Vorberathung des Zeitungstarifes wurde abgelehnt. Die Weiterberathung erfolgt heute.

Zur Charfreitagsvorlage erklärt die „Köln. Volksztg.", die Regierung estrebe ein Kompromiß durch Verbot geräuschvoller Arbeiten am Charfreitage. Die Vorlage solle bereits am Mittwoch in der Kommission des Herrenhauses zur Berathung kommen.

In der gestrigen Sitzung der Reichstagskommission für die lex Heinze wurde nach längerer Debatte der § 181 b (der sogen. Miethsparagraph) abgelehnt.

Ausland.

Frankreich.

Zum Dreyfushandel

liegen heute neue Meldungen nicht vor. Die Meldung eines Pariser Morgenblattes, daß der Kriegsminister Freycinet Einwendungen gegen die Vernehmung du Paty de Clam's durch den Kassationshof erhoben habe, ist nach dem „Temps" durchaus unzutreffend.

England.

Cecil Rhodes.

Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Hicks Beach, daß der englischen Regierung jetzt kein Vorschlag für die Garantie einer neuen Eisenbahn in Afrika vorliege. Der der Regierung vorliegende Vorschlag betreffe einzig die vorhandene Betschuanaland-Eisenbahn von Mafeking nach Bulawayo. Die Verhandlungen darüber dauern fort.

Türkei.

Die Nachricht von Truppensendungen nach Tripolis

bestätigt sich nicht. Die Besatzung dieser Provinz beträgt 17 Bataillone, 10 Eskadrons und 6 Batterien, wozu noch die in den letzten Jahren begonnenen Miliz-Neuformationen treten, deren Maximalaufgebot auf 40 000 Mann beziffert wird. Für diese Zahl ist die Bewaffnung thatsächlich in den neuerrichteten Depots vorhanden. Den zwei in Tripolis stationirten türkischen Kriegsschiffen wurde vor etwa einem Monat ein Torpedoboot beigegeben, und es soll demnächst ein zweites Torpedoboot dorthin abgehen.

Das Ende des Coghlanfalles.

Der Fall Coghlan scheint vollständig beigelegt zu sein. Der biedere Kapitän hat es doch für gut befunden, reichlich Wasser in seinen chauvinistischen Wein zu gießen und erklärt nun kurzer Hand, daß er gar nicht daran gedacht habe, Deutschland durch seine Aeußerungen zu verletzen. Das amerikanische Marinedepartement hat folgende Erklärung erlassen: Kapitän Coghlan hat dem Departement geantwortet, daß die Blätter seine Worte nicht mit voller Genauigkeit wiedergegeben hätten; er habe weder eine Unehrerbietigkeit gegen die deutsche Flagge noch eine Mißachtung derselben beabsichtigt. Er bedauere es aufs Tiefste, daß seine Aeußerungen eine derartige Auslegung erfahren haben. Kapitän Coghlan wird einen Verweis erhalten und die Angelegenheit wird in gebührender Weise erledigt werden. Dieser Verweis sollte bereits am Mittwoch an Coghlan abgehen.

Wenn sich übrigens Coghlan angemaßt hat, gewissermaßen im Namen des Admirals Dewey zu sprechen, so wird er jetzt gründlich dementirt. Ein Korrespondent der „Evening World" meldet aus Manila von gestern, Admiral Dewey habe ihm einen Brief des Admirals von Diederichs gezeigt, in welchem derselbe ihm seinen Glückwunsch aussprach zu seiner wohlverdienten Beförderung, und desgleichen seine — Deweys — Antwort. Dewey sagte zu dem Korrespondenten, alle angeblichen Differenzen zwischen ihm und dem Admiral von Diederichs seien Zeitungsmache. Ebenso sagte er, er habe die freundlichsten Beziehungen zu dem Prinzen Heinrich.

Präsident Mac Kinley empfing am Mittwoch den deutschen Botschafter Dr. v. Holleben. Der Präsident sprach Herrn v. Holleben seine Mißbilligung des Benehmens Coghlans aus und ersuchte den Botschafter, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gesinnungen zu übermitteln.

Wir können mit dem Verlauf des Zwischenfalls sicher zufrieden sein. Wenn eine Seite Ursache hat, sich unbehaglich zu fühlen, ist es sicher nicht Deutschland.

Samoa.

Der Marinesekretär Long hat von dem Admiral Kautz folgendes vom 13. d. Mts. datirte Telegramm aus Apia erhalten:

Kohlen sind in Apia nicht zu erhalten, sie müssen aus Auckland herbeigeschafft werden. In Apia ist Alles ruhig. Ich nehme den Mataafaleuten gegenüber keine agressive Haltung ein, ich schütze nur das amerikanische Konsulat, amerikanisches Besitzthum und die samoanische Regierung, welche durch die Entscheidung des Oberrichters eingesetzt ist.

Dagegen besagt eine deutsche amtliche Depesche aus Apia vom 18. d. Mts.:

Nach dem Eintreffen der letzten Post verließ das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphia" den Hafen von Apia und begab sich nach dem amerikanischen Vertragshafen Pago-Pago. Die englischen Kriegsschiffe setzen allein die Beschießung der Strandörter an der Nordküste von Upolu fort. An Land finden kleine Gefechte statt. Am 17. fam es drei Meilen von Apia zu einem Zusammenstoß, der mit dem Rückzuge der Tanuleute endete. Die Zahl der Todten und Verwundeten betrug etwa 70; darunter befindet sich kein Europäer. Eine in Reserve liegende englische Abtheilung nahm an dem Kampfe nicht Theil.

Und bestätigend meldet das Reuter'sche Bureau aus Apia vom 18. d. Mts. über Auckland, daß zwischen Anhängern Mataafas und Tanus ein Gefecht stattgefunden hat. Gegen 20 Mann wurden getödtet und verwundet, darunter kein Europäer.

Hiernach scheinen die Kämpfe zwischen den Prätendenten munter fortgeführt zu werden, nicht ohne die Einmischung Englands. Es wird hohe Zeit, daß die Oberkommission zur endlichen Beseitigung der Wirren auf Samoa eintrifft. Sie ist gestern von San Franzisko abgereist.

Der englische Unterstaatssekretär Brodrick hat im Unterhause zu London Angaben über den Antheil der drei Vertragsmächte an dem samoanischen Handel gemacht, die geeignet sind, Aufsehen zu erregen. Denn sie stimmen weder mit den beglaubigten Angaben anderer zuverlässiger Stellen, noch mit sich selbst überein. Wenn Herrn Brodricks Mittheilungen zutreffend wären, so bliebe ungewiß, wohin der größte Theil der Ausfuhr aus Samoa kommt. Er hat den Werth der Ausfuhr auf 47839 Lstrl. angegeben, den Antheil der drei Mächte aber berechnet er auf insgesammt 16399 Lstrl. Wo bleibt der größte Theil der Ausfuhr im Werthe von 31440 Lstrl.? Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob Herr Brodrick mit den Zahlen in seinen Nachweisen etwas willkürlich umgesprungen sei, um die in England vielleicht nicht ganz angenehme Thatsache zu verschleiern, daß Deutschland die meisten Interessen auf Samoa zu schützen hat und daß das Auftreten der öffentlichen Meinung Englands gegen Deutschland auch in dieser Frage um so gehässiger erscheinen muß. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch die neuesten deutschen amtlichen Ausweise über den Handelsverkehr mit Samoa bald veröffentlicht werden könnten. Wir sind fest davon überzeugt, sie würden die Angaben nur bestätigen, die der Gothaische Hofkalender enthält und aus denen sich ergiebt, daß die Einfuhr zu gut einem Drittel und die Ausfuhr fast ganz in deutscher Hand liegt.

Telegramme.

Köln, 28. April. Nach sechstägiger Verhandlung wurde gestern Nacht 1 Uhr gegen die Rentnerin Gruettri und deren Tochter Große wegen Beihülfe von Anfertigung falscher Banknoten der „Hongkong-Sanghai-Banque Corporation" durch das Schwurgericht verurtheilt, und zwar die Gruettri zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, wovon die siebenmonatliche Untersuchungshaft abgerechnet wird, die Große zu drei Monaten Gefängniß, die als verbüßt angesehen werden.

München, 28. April. Die Bäckergesellen sind in den Ausstand getreten, 150 Meister haben ihre Forderungen bewilligt, über 500 Bäckergesellen streiken noch.

Nizza, 28. April. Wie von hier gemeldet wird, ist das Befinden der Kaiserin Eugenie sehr Besorgniß erregend.

Aus Nah und Fern.

Preußische Klassen-Lotterie. Bei der gestrigen Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassen-Lotterie ist ein Hauptgewinn von 100 000 Mark auf Nr. 38 803 gefallen. In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne à 40 000 Mark auf die Nummer 123 715 und 147 064.

Von den zehn Kardinälen, die der Papst im nächsten Konsistorium ernennen wird, werden fünf Italiener und je einer ein Franzose, Spanier und Belgier sein; die anderen beiden sind noch unbekannt. Das Konsistorium wird erst im Juni stattfinden.

Wie türkische Blätter melden, haben sich in Yemen neuerdings Aufständische unterworfen und ihre Waffen abgeliefert. Von den Unruhestiftern seien nur noch sechs nicht gefangen. — In Dscheddah sind vorgestern zwei Pestodesfälle vorgekommen.

Feuersbrünste. Die Stadt Karansebes (Ungarn) wurde gestern bei heftigem Sturm von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht. Aus Lugos sind Militär- und Feuerwehrabtheilungen zur Hilfeleistung abgegangen. — In dem Dorfe Goldajemfa im Kreise Morschansk brach Feuer aus; eine Frau und fünf Kinder kamen dabei ums Leben, vier andere Personen erlitten starke Brandwunden.

Die Streiks in Böhmen. Man meldet aus Nachod: Die Lage im Ausstandsgebiet ist unverändert. Die Bezirkshauptmannschaft hat eine auf Sonntag anberaumte Versammlung unter freiem Himmel untersagt. Auf der Versammlung sollten die Frage der Erhöhung des Arbeitslohnes und die politischen Rechte der Arbeiter besprochen werden.

„Los von Rom." Man schreibt aus Wien: Der Superintendent Schack hat aus Anlaß der erniedrigenden Angriffe des Pfarrers Deckert gegen den Protestantismus durch die Konferenzreden in der Weinhauser Kirche bei der Statthalterei amtliche Beschwerde wegen Beleidigung einer staatlich anerkannten Kirche erhoben.

Der Ausstand im belgischen Kohlenbecken. Im Borinage beträgt die Zahl der Ausständigen 15 236, 2064 mehr als gestern. Von der Zunahme sind hauptsächlich die Gruben Pour und Elouges betroffen, wo 1478 Personen die Arbeit niedergelegt haben. Im Bassin du Centre hat sich die Lage gebessert; 800 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Im Becken von Lüttich, namentlich in den Gruben von Seraing, ist die Zahl der Arbeitenden um 900 gestiegen. In den Kohlengruben des Plateaus von Herve nimmt der Ausstand eine beruhigende Ausdehnung an.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

W **Worbis**, 27. April. (**Von der Egge zerfleischt.**) In Fützenrode gerieth der Ackersmann O. beim Bestellen des Feldes unter die Egge und wurde derart zerfleischt, daß er am dritten Tage darauf seinen Geist aufgab.

— **Goslar**, 27. April. (**Trauerfeier für Professor Wislicenus.**) Inmitten seiner Schöpfungen, im Saale des Kaiserhauses, fand heute Nachmittag für Professor Wislicenus eine würdige Trauerfeier statt. Kultusminister Dr. Bosse hat der Familie des Verblichenen unter Anerkennung der Verdienste des letzteren telegraphisch sein Beileid ausgesprochen und die Genehmigung zur Veranstaltung der Trauerfeier im Kaisersaale ertheilt. Ein hiesiger Geistlicher hielt (nicht als Seelsorger, sondern) als Freund des Heimgegangenen die Gedächtnißrede, da, wie die „Gosl. Ztg." schreibt, das Konsistorium die Erlaubniß einer kirchlichen Feier an der Leiche des Verstorbenen nicht ertheilt hat, weil die Bestattung der irdischen Hülle in Gotha erfolgt.

m. **Hohenstein-Ernstthal** (Agr. Sachsen), 27. April. (**Großfeuer.**) In vorletzter Nacht brannten hierselbst 8 Gehöfte vollständig nieder. Das Feuer wurde mitten in der Nacht, etwa um 2 Uhr, bemerkt, als schon die Flammen meterhoch aus den Dächern zweier nebeneinanderstehender Häuser schlugen.

— **Dannenberg** (Elbe), 25. April. (**Feuersbrunst.**) Gestern brach in dem zum hiesigen Kreise gehörenden Dorfe Gorleben eine Feuersbrunst aus, die erst bewältigt werden konnte, als bereits 30 Gebäude ein Raub der Flammen geworden waren. Mehr als 20 vom Brande betroffene Familien sind ohne Obdach. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

— **Sondershausen**, 26. April. (**Dem Landtage**) wird, wie verlautet, eine Vorlage über Errichtung einer Handelskammer für das Fürstenthum zugehen. Diese soll ihren Sitz in Arnstadt erhalten.

W. **Saalfeld**, 27. April. (**Tödtlicher Sturz.**) Beim Strohabwerfen stürzte gestern Abend der Kutscher Brückner aus der Luke der dem Großkaufmann Schleffel gehörigen Scheune auf den Hof und war sofort todt.

n. **Altenburg**, 27. April. (**Schwindler.**) Die Polizei in Wien verhaftete den von hier gebürtigen Hermann Otto Walther wegen beabsichtigter großer Darlehns- und Kautionsschwindeleien.

⊙ **Dresden**, 27. April. (**Landtagswahlen.**) Bei den bevorstehenden Landtagswahlen sind 29 Mandate zu besetzen. Die Konservativen haben 20, die Nationalliberalen 8, der Bund der Landwirte 6, die Reformer 1 und die Fortschrittler 1 Kandidaten genannt. Die Sozialdemokraten, von denen vier ausscheiden, verhalten sich noch still. Für Leipzig in bekanntlich Wahlentheilung proklamirt. Auffallend ist, daß sich in drei Wahlkreisen je zwei konservative Kandidaten gegenüberstehen.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen: Dem Obersten a. D. von Ditfurth, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Bitterfeld, der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberstleutnant z. D. von Zimmermann, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Gera, der Kronen-Orden dritter Klasse.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Berlin**, 27. April. Die Enthüllung des Standbildes des Staatssekretärs Heinrich v. Stephan im Lichthof des Reichs-Postmuseums findet am nächsten Montag, den 1. Mai, dem Jahrestage der Einrichtung des Verewigten zum General-Postdirektor, Mittags 12 Uhr statt.

— **Berlin**, 27. April. Zu Vertretern der englischen „National Association for the Prevention of Consumption" auf dem Berliner Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose sind vom Prinzen von Wales Sir Hermann Weber, Dr. Hillier, sowie die Herren Malkolm, Morris und Rabe bestimmt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Mittheilungen über den weiteren Verlauf der deutschen Tiefseeexpedition nach den Berichten des Leiters derselben und zwar über die Unternehmungen längs der Westküste Sumatras bis zu den Nikobaren und von da über Ceylon und den Chagos-Inseln nach den Seychellen.

— **Danzig**, 27. April. Die städtischen Behörden unserer Stadt haben anläßlich der Errichtung einer technischen Hochschule hierselbst den Oberpräsidenten v. Goßler zum Ehrenbürger ernannt, um ihm den Dank der Stadt für seine kräftige und energische Förderung des Hochschulprojekts zum Ausdruck zu bringen.

Wasserstände.

(+ bedeutet Pegel, — unter Null).

Saale.

					Fall.	Wasser
Halle	27. April	+ 1,94	28. April	+ 1,92	0,02	—
Trotha	„	+ 2,00	„	+ 1,98	0,02	—
*Alsleben	26. April	+ 2,32	27. April	+ 1,93	0,39	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,52	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,12	„	+ 1,02	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	26. April	+ 1,20	27. April	+ 1,15	0,05	—
Havel.						
*Brandenburg	26. April		27. April			
Oberpegel	„	+ 2,06	„	+ 2,08	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,60	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,60	—	—
Unterpegel	„	+ 1,28	„	+ 1,26	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,16	„	+ 2,18	—	0,02
Elbe.						
Vardubitz	25. April	+ 0,45	26. April	+ 0,35	0,10	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 0,74	„	+ 0,52	0,22	—
Leitmeritz	„	+ 0,65	„	+ 0,47	0,18	—
Außig	„	+ 1,18	„	+ 0,96	0,22	—
Dresden	26. April	+ 0,34	27. April	— 0,50	0,84	—
*Torgau	„	+ 2,02	„	+ 1,82	0,20	—
*Wittenberg	„	+ 2,64	„	+ 2,50	0,14	—
*Roßlau	„	+ 2,12	„	+ 2,09	0,03	—
*Barby	„	+ 2,28	„	+ 2,40	—	0,12
*Magdeburg	„	+ 1,90	„	+ 2,08	—	0,18
*Tangermünde	„	+ 2,40	„	+ 2,60	—	0,20
*Wittenberge	„	+ 2,01	„	+ 2,07	—	0,06
Dömitz	„	+ 1,30	„	+ 1,41	—	0,11
*Lauenburg	„	+ 1,28	„	+ 1,38	—	0,10

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0002

Börsen- und Handelstheil.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 27. April.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
15 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 6 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	6	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Kühe,	—	—	—	—	—	—	6	—
3 Bullen,	—	—	—	—	—	—	3	—
16 Kälber,	—	—	42	—	37	—	16	—
47 Hammel, — Schafe,	29	—	27	—	25	—	47	—
— davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
196 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	180	16
196 Landschweine,	—	50	—	48	—	46	180	16
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 49 Rinder (davon 15 Ochsen, 4 Kälber, 22 Kühe, 8 Bullen), 24 Kälber, 152 Schafe, 310 Schweine (davon 310 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 535 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 27. April 1899.

Auftrieb: 143 Rinder, und zwar: 36 Ochsen, 5 Kalben, 65 Kühe, 37 Bullen; 903 Kälber; 330 Stück Schafvieh; 1474 Schweine, und zwar: 1474 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2850 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thier-gattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	63
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jeden Alters	—	56
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	58
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	58
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	55
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	47	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	50
	2) fleischige	—	46
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	42
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:	Geschäftsgang
118 Rinder, und zwar 25 Ochsen, 5 Kalben, 57 Kühe, 31 Bullen	langsam
903 Kälber	„
323 Schafe	„
1315 Schweine	„

— **Nordhausen,** 27. April. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 18—26 *M.* bezahlt und zwar geringe mit 18—19 *M.*, mittlere mit 20—24 *M.* und beste mit 25—26 *M.*

— **Hannover,** 27. April. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stck. Großvieh, 616 Schweine, 267 Kälber, 12 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh —,—, Schweine 46—52, Kälber 55—80, Hammel 55—60 ₰.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

27. April 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156	136—142	144	140
Mittelmark, Prignitz	150—152	138—145	135—140	130—160
Neumark	150—155	146—150	140	133—145
Lausitz	160	142—148	136—150	140—148
Magdeburg	147—154	145—146	150—168	146—148
Altmark	152—160	136—141	140—160	139—150
Merseburg östl. d. Mulde	152—163	143—154	150—163	142—159
do. westl. d. Mulde	153—162	143—152	150—175	140—160
Erfurt	148—160	148—154	175	138—145
Stettin (Bezirk)	155—161	136—146	120—132	130—136
Stolp (Platz)	164	136	—	130
Anklam (Platz)	156	139	129	127
Danzig	160—166	140—142	122—132	132—134
Thorn	155—160	128—136	124—130	128—131
Elbing	—	137—143	—	140
Tilsit	160—166	136—142	128—140	138—144
Lyck	157—162	132—137	122—127	128—132
Breslau	144—161	135—145	125—145	123—130
Görlitz	160—169	146—150	156	130—140
Hirschberg	162—167	138—150	135—149	132—134
Militsch	156—160	138—141	131—135	126—128
Frankenstein	161—167	138—143	139—143	124—130
Posen	155—165	134—139	123—136	125—130
Bromberg	163—164	—	120	—
Lissa	152—158	134—140	124—130	126—130
Schwerin (W.)	—	138—140	120—128	124—138
Rawitsch	157—165	130—140	125—140	122—130
Kiel	149—153	135—146	142—150	130—144
Oldenburg	150	145	145	140
Norderdithmarschen	150—152	150—155	130—140	140—155
Marne	150—151	150—152	130—132	144—148
Kassel	158	151	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	160	147¾	—	148
Stettin	161	146	132	136
Königsberg i. Pr.	—	144½	—	136
Breslau	161	145	145	130
Posen	165	139	136	130
Neuß	165	142	—	144
Mannheim	170	157½	—	156
Hamburg	157	145	—	143

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 27. April	am 26. April
Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	81½	Cts.	*M.* 176,00	*M.* 176,25
„ Chicago „ „ „	Mai	71¼	„	„ 167,50	„ 168,50
„ Liverpool „ „ „	do.	5 sh. 7½ d.		„ 170,00	„ 170,75
„ Odessa „ „ „	loko	89	Kop.	„ 169,25	„ 169,25
„ Riga „ „ „	„	94	Kop.	„ 169,75	„ 169,00
In Paris . . . . . „	April	21,20	Frcs.	„ 171,75	„ 172,50
Von Amsterdam nach Köln „	Mai	174	hl. fl.	„ 163,50	„ 163,50
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko	67	Cts.	„ 161,00	„ 161,25
„ Odessa „ „ „	„	80	„	„ 157,00	„ 157,00
„ Riga „ „ „	„	85	„	„ 157,75	„ 156,75
„ Amsterdam nach Köln „	Mai	140	hl. fl.	„ 153,75	„ 153,75

— **Magdeburg,** 27. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen,** Shiriff 151—153 *M.* Rauhweizen 146—150 *M.* ab Station. **Roggen** 141—144 *M.* ab Station bezahlt. **Gerste** von 151—166 *M.* Landgerste nicht angeboten. **Hafer** 137—141 *M.*, extrafeine hiesige Qualitäten 3—4 *M.* theurer bezahlt. **Erbsen** 170—185 *M.* je nach Qualität und Reinigung angeboten. **Mais,** bunter amerik. 100—101 *M.*, auf Lieferung 99—100 *M.* ab hier angeboten.

— **Magdeburg,** 26. April. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel** 4,90 *M.*, **Melasse-Trockenschnitzel** 4,75 *M.* die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; **Melasse-Torfmehlfutter** 3,25 *M.* die 50 kg brutto für netto einschließlich Sack frei Magdeburg.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 26. April 1899 (Nicht amtlich.) **Gedarrte Cichorienwurzeln,** gewaschene —,— *M.*, ungewaschene —,— *M.* **Gedarrte Zuckerrüben,** gewaschene 15,50—15,25 *M.* **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** 20,50—20,75 *M.* **Rapskuchen** 11,65—12,60 *M.* (Alles per 100 kg.).

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 27. April. Weizen loco matt, holstein loco neuer 155—160 Mk., Roggen loco still, mecklenburg. loco neuer 146—156 Mk., russischer loco fest, loco neuer 115., Mais 100. Gerste ruhig.

* **Wien,** 27. April. Weizen per Frühjahr 8,92 Gd., 8,93 Br., pr. Mai-Juni 8,69 Gd., 8,70 Br. — Roggen per Frühjahr 7,50 Gd. 7,55 Br., — Mais per Mai-Juni 4,68 Gd., 4,69 Br., — Hafer per Frühjahr 6,02 Gd., 6,04 Br

6. Ziehung der 4. Klasse 200. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. April 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

21 75 104 229 81 358 76 471 563 82 787 [500] 93 878 [3000] 942 56 1001 34 43 84 236 70 544 75 970 2016 30 79 88 114 32 357 500 753 808 3122 [1000] 25 228 327 475 97 591 635 907 97 4326 415 599 632 [1000] 899 5021 31 148 [1000] 336 435 670 800 915 24 80 6186 250 [1000] 432 506 62 69 641 7088 247 58 713 8246 337 407 69 96 [1000] 524 70 92 727 [500] 912 86 9013 24 166 205 [1000] 46 873 431 56 614 918 88

10069 [500] 112 46 82 312 25 [300] 467 542 98 624 31 715 827 11100 77 232 578 83 791 [300] 830 74 79 12021 120 [300] 27 74 289 331 [500] 447 527 62 83 701 87 802 13085 155 495 622 786 98 807 9 17 14205 371 784 961 88 15058 [800] 71 90 334 470 81 551 649 700 925 42 [500] 16082 113 52 70 [300] 276 351 61 508 22 68 73 682 887 917 23 36 17017 24 67 [300] 162 242 353 479 828 82 94 18704 71 963 81 19005 204 25 377 81 442 524 703 61 822

20271 319 31 454 60 75 548 69 70 72 622 24 757 856 21011 133 201 61 90 319 440 533 53 614 57 73 783 949 88 97 22111 218 23 319 62 97 416 [1000] 64 681 23311 80 460 611 755 65 [3000] 71 890 903 66 24024 101 4 8 206 50 52 [3000] 60 398 521 34 [300] 44 670 723 871 974 25076 233 320 66 503 7 647 66 [300] 842 968 [500] 87 26201 47 320 455 548 51 84 644 71 727 [300] 807 995 27002 [300] 27 [300] 183 226 44 76 84 325 [3000] 413 648 752 878 984 [300] 28034 61 88 228 67 382 519 [3000] 90 611 71 828 62 [1000] 920 [3000] 27 29343 693 974

30396 612 795 31077 526 34 619 81 756 32130 87 98 228 409 37 512 [1000] 713 836 33002 249 515 26 607 75 854 902 34157 426 79 35038 293 363 603 62 915 47 36088 164 485 622 713 37157 269 345 55 452 86 735 38067 [500] 101 424 25 778 809 [100 000] 33 64 39101 23 [1000] 58 355 527 675 709 77 82 802 980

40036 173 232 46 433 40 41162 88 203 510 631 38 80 717 88 [300] 865 42085 [3000] 241 338 86 637 773 [500] 941 43058 [1000] 79 98 260 67 82 414 513 29 716 51 44038 [1000] 239 325 562 879 907 45095 [500] 202 77 530 65 683 790 900 50 46130 53 264 83 354 [3000] 480 505 600 83 723 888 [500] 916 35 47092 130 93 338 684 [300] 735 821 985 48123 258 59 [3000] 492 595 628 796 838 54 49089 140 262 844 88

50112 224 319 575 [3000] 621 [500] 29 706 66 940 [300] 51039 [300] 84 190 [1000] 328 520 800 76 942 44 52175 [300] 249 53 673 865 53002 70 [500] 87 173 [3000] 297 361 85 544 628 97 700 802 54016 108 [300] 99 652 55139 249 328 701 56015 91 306 417 65 [15 000] 749 812 41 69 57000 [1000] 1 310 53 57 441 47 51 803 17 58 58084 203 482 98 515 [3000] 32 47 48 [500] 66 685 783 59232 391 423 27 [3000] 94 624 98 841

60043 145 74 304 81 459 534 703 902 35 74 61048 90 268 330 781 916 62084 295 322 444 543 609 767 79 850 953 82 63176 236 69 650 733 54 76 64063 124 29 78 574 96 672 784 839 [3000] 65046 142 266 353 [300] 424 600 97 99 717 [300] 907 66000 40 114 37 56 91 311 43 448 55 688 989 90 94 67022 213 27 345 476 84 600 795 809 68256 326 524 95 [500] 99 627 64 705 [1000] 802 994 69067 354 66 77 [500] 717 30 [500] 831

70210 59 815 21 479 548 759 64 71161 245 81 [3000] 301 85 447 758 85 857 59 79 72000 36 156 [300] 393 447 578 86 634 707 841 73286 308 400 53 553 748 74068 74 166 206 513 51 60 601 12 711 913 75047 69 86 93 115 25 46 [3000] 380 96 401 514 648 73 848 904 52 85 76008 23 282 516 64 80 [3000] 686 711 52 77119 53 260 363 622 27 37 734 85 78126 69 [1000] 257 88 552 606 47 794 811 938 67 79086 122 272 413 23 80 542 639 [500] 838

80109 264 328 73 482 749 841 [3000] 922 81321 58 479 584 95 818 53 72 98 938 64 82070 182 538 916 [500] 35 83050 194 [500] 270 98 358 89 420 23 503 707 33 [5000] 847 60 [500] 84016 72 247 [5000] 77 414 [300] 15 67 651 769 86 958 85327 [300] 551 [3000] 59 601 76 88 735 84 89 827 86080 123 390 99 419 549 674 96 784 876 924 45 47 87073 168 327 409 503 709 822 59 81 88015 193 [500] 284 90 315 40 [500] 45 66 660 720 835 88 918 71 89079 117 73 74 219 83 495 509 51 57 [500] 769 807 50

90326 33 512 [500] 662 787 [500] 831 47 62 985 91119 427 [300] 92193 354 58 612 924 93183 487 [1000] 598 660 63 744 90 [3000] 96 94015 [300] 42 926 89 95412 [500] 91 [300] 663 743 [1000] 818 96038 [3000] 117 231 423 30 77 548 74 701 11 856 914 97024 42 270 94 328 35 460 [1000] 624 27 98191 286 471 89 651 845 924 60 99026 94 125 332 514 791 919

100159 [300] 272 817 51 57 59 [300] 458 60 683 748 925 101044 112 691 704 49 914 38 102113 76 230 57 589 660 798 869 103032 331 84 623 845 958 104080 [300] 192 417 493 626 937 105204 324 435 43 67 507 27 49 733 914 106038 195 301 40 640 82 825 49 914 107242 503 722 28 893 108078 195 325 568 86 [300] 747 827 109100 287 89 871 578 698 726 992

110163 314 566 87 637 [3000] 933 111124 43 315 44 [1000] 413 675 700 803 10 11 86 112025 26 219 441 657 812 23 50 113073 328 51 55 569 84 636 64 [300] 719 800 49 69 945 114097 106 46 234 45 [300] 64 [300] 654 99 728 980 115018 303 67 557 86 89 769 800 926 94 116049 238 58 698 901 117057 544 622 790 816 18 969 118026 60 130 39 209 526 55 794 897 950 [5000] 59 119068 275 [5000] 375 85 468 772 860 62 945

120072 74 95 181 249 69 719 81 76 835 908 121058 114 76 295 332 81 91 423 39 633 88 807 15 71 928 64 122346 500 3 687 927 86 123085 560 668 826 124181 426 67 667 87 125212 [3000] 51 [300] 552 691 779 126003 86 112 395 433 73 589 56 664 845 58 928 61 127293 371 74 657 910 57 63 128050 72 163 [1000] 237 309 18 537 59 649 [300] 129139 200 40 96 378 95 543 678 86 710 839 54

130015 83 281 411 544 663 734 900 [500] 131074 136 219 59 61 86 601 48 733 [300] 132041 67 171 216 [300] 300 [1000] 99 453 557 605 54 984 133036 296 313 51 66 430 63 643 77 786 881 134161 239 453 69 671 716 73 978 135025 255 375 [300] 532 601 23 798 881 89 901 136021 215 35 41 [500] 351 589 602 77 137311 586 721 [500] 138026 65 166 89 [3000] 206 44 59 [500] 346 432 65 557 64 68 911 43 139115 86 237 71 83 489 618 731

140211 839 86 964 141100 20 320 437 603 25 27 95 946 63 [300] 142013 36 288 348 547 85 611 826 910 77 97 143138 275 388 482 612 909 144101 223 28 95 [3000] 465 521 48 697 701 865 86 145043 104 234 430 525 [1000] 653 809 30 983 64 146053 [1000] 115 422 528 721 827 32 [1000] 147036 79 221 44 56 79 307 575 617 901 67 148406 17 19 554 64 617 [300] 25 808 [500] 37 98 961 149026 90 217 65 407 13 [300] 688 733 901 7 40

150105 [1000] 6 413 [300] 151048 77 189 252 446 68 559 76 99 709 16 831 35 94 152225 85 331 64 93 465 657 751 838 153005 92 228 319 40 432 69 88 900 61 154046 [500] 255 70 [500] 592 624 786 91 99 806 45 996 155032 222 [300] 361 79 445 513 651 [1000] 60 873 936 156148 295 472 87 631 42 706 885 961 72 157156 94 265 [1000] 384 95 409 555 677 [1000] 158109 99 238 [3000] 40 59 [1000] 84 [15000] 91 422 36 60 600 18 [300] 745 65 159193 [300] 426 749 890 92

160073 209 385 [300] 468 684 857 84 [300] 161061 68 236 66 71 759 855 [300] 162297 369 77 542 742 49 163057 112 288 374 509 732 96 829 964 164064 181 272 74 300 430 531 33 609 705 12 825 165013 19 145 51 351 613 53 720 84 826 166042 112 24 82 332 45 71 [1000] 402 72 592 95 697 762 97 927 167043 149 229 660 95 776 168033 [500] 190 441 [300] 553 79 742 834 169164 292 [1000] 302 657 707 951

170077 115 200 28 488 [1000] 500 59 94 742 [300] 171022 630 700 981 172043 [1000] 404 83 766 859 73 173022 103 92 261 [300] 333 76 453 508 49 882 90 174097 172 277 304 [300] 413 37 565 710 70 826 79 175110 36 64 243 89 365 94 437 532 612 913 86 176109 336 442 701 177093 101 6 14 54 213 20 65 91 325 72 401 557 818 990 [500] 178168 [3000] 75 352 [1000] 68 495 607 [1000] 700 926 93 [3000] 179074 97 186 312 804 46 912 [1000] 39

180010 157 78 [500] 337 92 668 78 916 [3000] 181040 320 43 65 583 182077 247 433 45 [3000] 550 601 39 68 183185 240 656 73 753 825 [1000] 44 50 184173 245 67 489 618 707 934 185073 118 73 228 [300] 349 77 400 87 89 512 69 997 186054 61 242 48 [3000] 81 430 583 847 986 187096 125 323 438 799 834 912 39 41 188032 158 299 [3000] 438 546 667 [300] 750 69 830 40 963 [300] 189016 546 862 70 953

190019 36 152 [300] 68 346 99 441 683 814 191103 65 358 586 610 765 983 192011 95 155 293 321 498 [300] 519 67 600 70 742 [3000] 957 193169 208 98 356 61 74 406 736 71 864 81 194184 212 523 40 626 85 [500] 725 86 802 [500] 51 91 195217 488 713 28 196117 718 54 99 864 197046 59 200 53 366 76 499 553 [300] 60 682 724 936 60 [300] 198208 94 383 402 530 [500] 891 981 199042 189 201 [3000] 873 400 52 730 835

200048 [300] 199 263 79 375 [3000] 432 38 547 80 642 795 912 201117 311 431 509 [500] 863 [1000] 83 922 202112 215 96 776 883 955 82 203109 49 [300] 645 718 885 984 204106 96 274 348 456 84 89 606 21 715 816 25 39 205067 86 143 248 79 388 [300] 410 532 636 984 [500] 206025 488 608 56 871 207009 152 247 429 89 568 625 83 955 208061 96 246 354 [500] 447 523 80 680 734 [500] 848 83 930 37 209411 23 624 27 96 877 97

210041 302 488 506 697 755 802 11 986 211131 296 373 606 855 57 212105 52 74 230 [3000] 718 977 213237 364 428 30 592 630 918 [10 000] 31 85 214000 127 81 529 608 704 800 40 215005 363 422 88 799 832 55 87 972 99 [500] 216129 85 95 [3000] 304 427 29 95 526 48 60 74 [300] 705 [1000] 937 93 217142 81 353 553 82 605 15 91 785 218201 97 362 566 900 61 219034 116 48 290 474 86 727 958

220286 [500] 766 929 221145 230 517 53 755 842 947 222061 142 321 48 467 [500] 555 94 652 223024 110 200 570 [300] 613 54 [300] 75 887 224085 440 741 807 88 966 225296 312 26

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 38 zu 10 000 Mk., 78 zu 5000 Mk., 1066 zu 3000 Mk., 1107 zu 1000 Mk., 1279 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 25. April vormittags lies 13519 statt 13519.

6. Ziehung der 4. Klasse 200. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. April 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

426 512 892 1054 878 408 33 2144 53 208 623 901 21 54 84 3008 18 255 460 637 43 734 83 932 4299 305 535 5049 [300] 82 [500] 310 433 41 60 660 709 12 29 6282 328 59 74 495 504 604 801 19 957 7125 49 [3000] 421 699 728 74 8000 206 521 671 908 9070 143 261 321 75 87 415 682 776 96 812

10040 81 403 26 560 61 604 54 768 854 [3000] 11138 242 56 323 97 812 23 67 12360 408 541 773 [1000] 13008 212 544 76 686 780 906 45 54 [3000] 14071 150 204 18 300 425 555 [300] 602 37 65 [500] 717 866 15047 119 271 398 402 3 [300] 530 65 602 791 94 913 16154 264 440 [500] 607 42 723 61 96 888 17030 148 923 18003 34 38 101 57 240 364 428 95 689 706 19103 66 [500] 68 214 311 41 87 425 75 555 617 784 [300] 904 [1000] 85

20043 311 50 459 95 [500] 618 818 954 21015 28 97 238 411 868 994 22144 381 414 660 727 23181 344 71 523 45 619 700 54 974 24167 479 [3000] 507 47 648 25027 163 271 465 504 30 [500] 56 680 770 811 26587 624 [3000] 746 27088 [3000] 215 493 588 763 936 53 [500] 28312 451 98 [500] 659 797 813 51 71 98 932 99 29125 683 969

30004 48 89 185 331 67 69 410 610 730 942 31012 167 79 214 323 32 501 12 623 75 903 84 32122 403 8 [1000] 17 69 853 [3000] 963 78 33018 69 97 335 64 71 411 [300] 641 84 719 837 48 [3000] 74 956 34005 26 119 58 [500] 221 385 575 650 711 42 99 35004 42 56 84 130 226 94 339 475 556 672 778 841 36249 [3000] 747 67 825 964 73 97 37134 447 [300] 565 687 38183 207 26 76 374 526 621 48 723 925 39 39468 554 [1000] 866 [3000] 68 938 85

40066 99 272 448 69 624 74 703 864 93 41082 105 236 91 404 500 98 600 16 [3000] 765 806 954 42034 131 [1000] 95 [300] 233 89 351 [500] 480 655 81 718 [1000] 58 77 831 929 52 [500] 43067 101 86 214 33 581 606 755 919 [300] 71 44009 [300] 429 86 98 519 648 45259 645 979 46352 693 47096 113 47 296 434 505 843 48061 62 204 320 77 480 36 568 827 49001 76 105 258 93 529 630 70

50188 389 436 543 78 606 [500] 794 836 51364 81 [300] 400 19 507 938 52092 136 218 25 834 993 53217 [3000] 339 455 588 [1000] 695 861 [3000] 927 54062 296 97 825 54 77 552 624 39 885 909 18 [300] 55193 [500] 306 75 93 435 [1000] 600 99 975 [3000] 56012 211 89 420 506 643 78 712 41 884 57059 236 81 826 745 847 946 [500] 58020 78 120 30 96 239 312 22 44 94 473 536 647 794 875 79 98 985 59002 282 83 360 64 460 549 51 606 868

60021 231 358 504 734 886 969 [3000] 61012 39 41 262 65 319 459 552 59 91 795 [300] 62159 266 79 480 505 79 622 723 849 941 63289 349 76 508 748 73 95 819 97 64027 69 113 225 [500] 319 465 65440 712 54 820 66023 52 202 24 89 337 63 83 539 49 610 814 [30 000] 31 84 67002 87 117 [3000] 200 362 472 511 926 57 68136 218 346 70 485 529 607 69333 504 42 [3000] 696

70018 44 96 132 246 358 403 74 576 760 813 [500] 63 969 71074 86 180 97 238 457 585 611 756 815 44 973 72088 434 542 76 697 731 825 83 921 73064 69 196 [500] 500 92 [500] 828 953 84 74119 [300] 249 413 623 752 878 75237 405 64 521 72 [500] 750 65 97 76039 276 519 77080 180 85 235 72 362 456 717 68 802 21 78025 48 121 41 57 [1000] 273 397 472 515 64 615 911 83 79015 31 174 [3000] 291 997 447 75 [300] 758 970

80130 204 20 52 618 989 81004 [500] 63 [3000] 270 370 509 630 759 865 958 82100 51 369 97 647 65 917 90 [500] 95 83235 48 67 551 95 636 801 5 986 84422 593 760 [300] 856 [300] 59 85241 329 88 420 49 706 917 58 86115 259 323 46 51 80 85 544 668 998 87026 81 47 440 45 502 7 14 [5000] 81 640 [3000] 66 96 722 50 88038 59 124 50 218 [3000] 317 457 551 85 89111 83 214 35 324 512 36 839 43 994

90007 177 298 871 595 786 91044 129 270 357 514 618 28 708 32 906 92074 82 426 533 [500] 54 55 75 [300] 622 50 [500] 85 [500] 898 925 [1000] 96 93179 225 78 391 420 75 99 610 [5000] 80 701 919 51 57 94029 178 420 723 [10 000] 95044 128 95 247 [3000] 62 364 417 35 96025 81 131 49 55 286 88 322 [300] 26 96 498 557 96 632 745 942 [1000] 50 92 97085 [300] 190 304 34 71 418 620 67 82 794 901 98076 122 28 82 297 320 538 698 798 807 99066 96 106 26 39 364 766 895 900 10

100069 103 306 42 517 845 101065 105 268 308 69 [500] 463 97 [300] 609 64 794 95 823 966 102052 150 80 241 50 90 99 385 400 503 81 749 806 58 937 103135 275 417 588 786 822 104050 82 189 310 414 [300] 832 105069 86 104 221 28 43 461 69 687 790 807 56 94 963 106000 189 379 490 [3000] 568 95 657 [500] 61 81 804 19 972 98 107009 139 282 361 66 [500] 530 75 784 822 974 108022 [5000] 80 [300] 289 319 589 71 98 828 48 109391 433 [1000] 600 880 55 98

110212 36 76 416 714 57 74 97 800 64 922 111196 [800] 249 488 99 550 716 888 112070 81 207 77 319 26 [1000] 415 610 40 720 975 113162 [1000] 262 92 631 [500] 867 92 94 114025 160 70 [800] 736 868 924 115226 363 482 514 614 66 71 813 58 918 72 82 116012 24 44 60 252 364 [3000] 75 528 51 58 99 962 117274 79 305 11 495 554 908 80 118014 194 247 88 462 530 747 56 68 825 59 87 119037 171 221 32 614 58 701 885

120016 170 98 214 [3000] 806 91 456 538 661 68 701 841 994 121202 411 85 729 [500] 78 861 931 122230 41 84 488 553 631 780 889 123306 479 715 [40 000] 64 807 83 84 124024 252 54 90 399 616 77 900 125002 27 [300] 79 [1000] 717 63 72 816 28 950 126175 288 310 609 74 94 [500] 896 127055 [1000] 96 [300] 128 296 303 [300] 426 770 128063 135 88 212 467 527 [1000] 749 848 902 129183 236 389 474 915 29

130143 756 70 842 930 [1000] 131024 137 40 388 431 61 [3000] 97 510 27 [300] 618 811 132053 72 124 [1000] 508 9 28 40 623 874 76 133030 207 307 403 75 84 574 [300] 849 901 43 134008 110 30 285 [1000] 458 74 [300] 630 32 844 56 [300] 60 135042 204 452 56 512 72 609 741 51 83 85 136256 93 95 337 410 35 561 [300] 64 737 82 83 [300] 970 82 137035 86 220 397 602 18 55 68 770 [5000] 138033 173 407 [300] 325 488 521 54 91 618 70 88 776 875 89 942 139012 404 41 547 51 60 [500] 84 606 34 738 853

140050 191 [1000] 271 85 97 425 556 70 910 141077 99 112 207 49 341 88 [300] 401 632 94 824 930 39 142095 174 270 75 344 400 74 662 82 726 143024 184 [500] 230 369 404 84 642 822 33 144054 152 55 291 377 [3000] 537 613 57 145042 90 278 692 755 146012 77 148 99 429 509 84 825 29 58 914 147064 [4000] 246 396 449 80 836 919 31 50 [300] 85 148075 186 557 89 799 804 76 [300] 945 149080 196 95 447 516 811 928

150076 78 88 199 270 [3000] 805 81 151085 187 [500] 229 414 609 20 71 854 152242 56 323 58 61 485 570 661 793 [300] 153734 891 [1000] 903 [3000] 154058 286 549 678 744 155205 [3000] 13 394 410 30 702 [1000] 15 857 905 156001 60 919 157159 65 276 507 56 626 [1000] 31 74 792 887 901 68 158150 81 91 517 621 84 708 921 159341 61 [300] 524 37 778 939 71

160149 252 407 40 44 645 758 84 831 32 981 161223 58 74 520 818 162005 6 187 [300] 252 463 76 93 98 502 20 38 917 163096 162 77 441 63 [300] 568 645 [300] 963 164003 302 86 728 897 165046 507 706 803 [1000] 28 [500] 962 166224 316 465 87 504 608 23 713 906 62 167019 61 97 119 [300] 252 509 622 168080 88 [500] 330 413 93 646 799 911 169007 110 332 59 65 520 672 76 [300] 797 839 [300] 964 71

170011 165 80 264 609 844 82 171043 [3000] 114 411 44 579 760 947 49 172060 411 90 601 91 792 864 75 915 74 [3000] 173213 53 433 579 609 87 706 856 971 174112 35 245 57 418 175047 427 534 641 822 912 176065 227 [500] 327 405 9 782 838 177168 93 231 459 93 509 18 87 [500] 96 624 178071 337 93 473 586 726 68 [300] 903 29 [1000] 179066 127 236 367 69 447 [300] 617 784 93 982

180022 201 96 418 618 876 935 70 [1000] 181095 148 [1000] 52 77 224 305 83 459 649 69 728 50 64 97 827 182013 63 152 217 367 71 407 572 605 29 47 [3000] 931 183001 328 [1000] 84 527 55 623 748 [3000] 79 865 993 184089 [3000] 93 [300] 105 [1000] 365 484 562 714 830 900 185044 110 74 220 477 567 97 911 24 186251 98 403 17 33 584 737 892 935 39 187009 12 34 43 279 350 426 40 503 [3000] 78 720 77 [500] 955 188070 135 264 382 [3000] 400 515 [300] 62 610 [300] 714 844 189150 209 77 406 [300] 11 595 648 845

190132 44 242 84 93 398 564 191052 262 510 29 51 77 861 [1000] 68 192047 235 322 89 563 96 628 94 729 193329 70 92 527 679 84 766 98 835 194063 208 47 572 644 852 61 929 56 195004 174 320 532 46 62 832 196174 419 533 883 44 950 197103 16 289 696 726 834 92 198126 420 56 67 568 603 4 824 941 51 199251 56 [500] 316 43 580 634 782 98 838 70 909

200043 197 260 [300] 99 300 43 663 88 799 812 57 78 950 97 201148 227 34 818 83 645 842 94 202169 591 92 680 829 78 975 203006 102 257 65 [1000] 409 627 37 808 36 89 913 21 [300] 22 59 204053 191 99 211 761 842 83 959 205011 51 115 289 450 [1000] 73 648 54 65 760 879 88 90 985 206203 50 96 308 68 70 765 94 839 59 906 207020 150 66 442 676 78 208099 268 324 88 84 98 505 95 638 43 47 95 726 209228 377 87 544 49 97 603 703 14 98 804 93

210000 226 49 567 623 96 814 19 [3000] 211019 [1000] 179 282 540 680 756 95 995 212103 270 91 [500] 446 99 518 88 657 793 213162 258 306 7 450 68 531 76 616 214002 99 147 226 37 39 321 69 481 [500] 562 69 624 841 215136 98 249 426 599 658 936 216040 46 78 122 48 245 506 801 956 217111 20 67 459 80 608 44 64 80 983 218014 289 537 919 219206 28 46 349 424 94 97 667 796 99 805 32

220041 196 203 [500] 80 413 67 737 95 927 221045 387 433 666 707 [300] 11 817 24 37 40 65 222044 198 371 452 59 624 917 223010 [500] 456 589 666 703 894 224123 25 44 243 331 81 400 567 675 864 930 225130 94 345 589

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 86 zu 10 000 Mk., 71 zu 5000 Mk., 1028 zu 3000 Mk., 1073 zu 1000 Mk., 1225 zu 500 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0003

* **Pest**, 27. April. Weizen loco matt, per April 8,60 Gd., 8,70 Br., pr. Mai 8,71 Gd., 8,72 Br., pr. Oktober 8,22 Gd., 8,23 Br. — Roggen pr. April 6,67 Gd., 6,69 Br. — Hafer per April 5,66 Gd., 5,68 Br. — Mais pr. Mai 4,40 Gd., 4,42 Br.

* **Paris**, 27. April. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per per April 21.20, pr. 21.40, pr. Mai 21.40, per Mai-Aug. 21.15. — Roggen ruhig, pr. April 13,55, pr. Sept.-Dez. 13,30.

* **Paris**, 27. April. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. April 21,10, pr. Mai 21.35, per Mai-Aug. 21.20, pr. Sept.-Dez. 20,50. — Roggen ruhig, per April 13.60, per Sept.-Dez. 13.25.

* **Antwerpen**, 27. April. Weizen behpt. — Roggen fest. — Hafer behpt. — Gerste ruh.

* **Amsterdam**, 27. April. Weizen auf Termine flau do. pr. per Mai —, pr. Nov. —. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, per Mai 142, per Oktbr. 128.

* **London**, 27. April. An der Küste 2 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 27. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80½, per Mai 77, per Juli 76⅞, pr. Sept. 75¾ pr. Oktober —, Mais pr. Mai 39⅞, pr. Juli 39⅞. per September —. Mehl 2,75, Getreidefracht 1¾.

* **Chicago**, 27. April. (Telegr.) Weizen per Mai 71⅛, per Juli 72, Mais per Mai 33⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 27. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. April 11,00, pr. Mai 11,05, pr. Juli 11,15, pr. August 11,22½, pr. Okt. 9,95, pr. Dzbr. 9,80. Stetig.

* **London**, 27. April. 96 Proz. Javazucker loco 12⅜ stetig, Rüben-Rohzucker loco 10 Sh. 11 d. schwächer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. April. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Mai 28.25, Septbr. 29.25 G., Dezbr. 30.00 G., März 30,50 G., Alles Geld.

* **Hamburg**, 27. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Mai 28.25 G., Septbr. 29.25 G., Dezbr. 30.00 G. März 30.50 G.

* **Havre**, 27. April. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 6,000 Sack, Santos 9,000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 27. April. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos April 34.25, Mai 35.25. Septbr. 36.00. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 27. April. Java-Kaffee good ordinary 27¼.

Petroleum.

* **Bremen**, 27. April. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.25 Br.

* **Hamburg**, 27. April. Petroleum schwach. Standard white loco 6.10 Br.

* **Antwerpen**, 27. April. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18, bez. u. Br., per April 18 Br., Mai 18¼ Br., Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 27. April. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61,50—63,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 55,50 bis 57,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 27. April. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 40.30 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau**, 27. April. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per April 57.20 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 37.60 Br.

* **Stettin**, 27. April. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 38.80 G.

* **Hamburg**, 27. April. Spiritus abgeschw. April 19⅜ G., April-Mai 19 G., Mai-Juni 18¾ G., Juni-Juli 18⅝ G.

* **Paris**, 27. April. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. April 46.25 G., Mai 44.75, Mai-August 44.25. G., September-Dezbr. 40,00 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 27. April. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 48,00 Br.
* **Köln**, 27. April. Rüböl loco 52.50, April 50,30.
* **Paris**, 27. April. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. April 48.75, Mai 48,50, Mai-August 49.00. Sept.-Dzbr. 50.50.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 27. April. Kochlinsen 24,00—32,00 Mk., Kocherbsen 15,00—19,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 27. April. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,60 Mk., Kartoffelmehl 20,60 Mk., feuchte Stärke 10, 0 Mk.
* **Nordhausen**, 27. April. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. p. 100 kg
* **Hamburg**, 26. April. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Lieferung Mai-Juni 20—20½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20½—21 Mk., Liefer. Mai-Juni 20½ bis 21 Mk., Superior-Stärke 20½—21 Mk., Superior-Mehl 21 bis 21½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 27. April. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,20 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk., Eier 0,80—0,87 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 2,40—2,60 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg**, 26. April. Schmalz. Amerik. Steam 26½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 28½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29 Mk., do. do. Choice Grocery 28¼ Mk., div. Marken 27½—27¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 26. April. Steinbutt 120 Pfg., kleine 70 Pfg., Seezungen 145 Pfg., kleine 90 Pfg., Kleiße, große 50 Pfg., kleine 30 Pfg., Rothzungen 40 Pfg., Zander 55 Pfg., Schollen große 35 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 28 Pfg., Schellfische, große 28 Pfg., mittel 20 Pfg., kleine 16 Pfg., Lachs, rothfl. 260 Pfg., Silberlachs 110 Pfg., Lachsforellen 130 Pfg., Flußhechte 50 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende 250 Pfg., Cabliau, große 12 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 12 Pfg., Blaufisch 13 Pfg., Schnepel 35 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 27. April. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 26. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per April — Mk., per Mai 4,65 Mk., per Juni 4,65 Mk., per Juli 4,67½ Mk., per August 4,70 Mk., per September — Mk., per Oktober — Mk., per November — Mk., per Dezember — Mk., per Januar — Mk., per Februar — Mk., per März — Mk. Umsatz 20 000 Kilogramm. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 27. April. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 31,50 Pfg.

* **Liverpool**, 27. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per April-Mai	$3\frac{20}{64}$	Verk.-Preis,	Per Sept.-Okt.	$3\frac{20}{64}$	Käuferpreis,
„ Mai-Juni	$3\frac{20}{64}$	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	$3\frac{19}{64}$	Käuferpreis,
„ Juni-Juli	$3\frac{20}{64}$	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	$3\frac{19}{64}$	Käuferpreis,
„ Juli-August	$3\frac{20}{64}$	Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	$3\frac{19}{64}$	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	$3\frac{20}{64}$	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	$3\frac{19}{64}$	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. April. Bancazinn 70.
* **London**, 27. April. Silber 29 Lstrl., Chili-Kupfer 77¼ Lstrl., per 3 Monate 77 Lstrl., Blei span. $14\frac{5}{16}$ Lstrl., engl. 14½ Lstrl., Zinn 117⅝ Lstrl., Zink 28⅝ Lstrl.
* **Glasgow**, 27. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 63 sh — d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 26. April. (Chilisalpeter.) Loco 7,30 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 26. April. Wechsel auf London $7\frac{3}{16}$.
* **Buenos Ayres**, 26. April. Goldagio 128.80.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Coursnotirungen
der Berliner Börse vom 27. April.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	144.00bz G
Baierische Präm.-Anleihe	4	173.40bz
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.00G
do. do. 1892	3½	99.00G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	127,00bz G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.00B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138.30bz
Lübecker	3	135.90bz
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24.00B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130.90bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	97.00G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	27.00G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98.80bz G
do. do. 1885	4½	98.80bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	86.10bz G
Chin. Staatsanl.	5½	102.75bz G
do. v. 95	6	106.25bz G
do. v. 96	5	98.90bz G
do. v. 98	4½	84.50bz G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26.20bz
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	96.00G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	96.40bz G
Mexikaner Anl.	6	101.10B
do. do.	5	99.30B
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	107.00G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	349.90bz
do. 1860er Loose	4	146.30G
do. 1864er Loose	—	339.40bz G
Rumänische 5% Anl. 81 fb.	5	101.50B
do. 4%	4	92.50bz
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	119.25G
do. $3\frac{8}{10}$ do. gar.	$3\frac{8}{10}$	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	58.80bz G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	97.60G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	101.50G
Türkische Anleihe D	1	23.15bz
Türkische Administr.	5	99.90bz
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	122.10G
Ungarische Gold I A.	4½	103.10G
do. Kr.-R.	4	97.25bz
do. Staatsr. 97	3½	86.60G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.25G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	123.30G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.50B
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102.10B
do. IV. rz. 110.	3½	102.10B
do. V. rz. 100.	3½	96.50B
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.25G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100.00bz G
do. do. do.	3½	96.25bz G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.00G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.60G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	96.00bz
do. unkündb. bis 1900.	3½	100.00bz
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	96.50bz
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	100.00G
do. do. II	3½	98.00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95.80bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.30bz G
do. Präm.-Pfdb.	4	138.00B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.80bz G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkbar bis 1903	4	100.80G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	96.50bz G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100.50bz G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101.50bz G
Pr.B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110.	5	113.00G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107.75G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	96.10G
do. XI. rz. 100	3½	96.00bz G
do. XIII. rz. 100	4	100.60G
do. XIV. rz. 100	4	101.75G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95.40B
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.40B
„ 1896 unk. b. 1906	3½	97.00B
„ 1890 unk. b. 1900	4	100.30B
„ 1899 unverloosbar	4	102.90B
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	95.50B
„ „ 1896 unk. b. 1960	3½	97.00B

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96.60bz G
do. do. 1906	3½	97.50G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	95.60G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100.00bz G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100.50bz G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102.00bz G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96.00G
Allg. Kleinb.-Oblg. bis 1904	4	98.00G
Pr. Comm.-Oblg. bis 1907	3½	97.75G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	95.70B
do. do.	4	100.90G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100.20G
do. do. do. unk. b. 1903	4	101.25G
do. do. do. rz. à 100	3½	96.00bz B
Sächsische	3½	99.25G
do.	3	99.60B
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	97.00G
Rentenbriefe: Posensche	3½	98.10G
Rentenbriefe: Preußische	3½	97.80G
Rentenbriefe: Sächsische	4	102.00G
Rentenbriefe: Schlesische	3½	97.70bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.75bz
Albrechtsbahn	4	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.10G
do. III. C.	3½	—,—
Braunschweigische Landes.	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.90B
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	98.50B
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	98.80G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	88.10G
Jwangorod-Dombrowo	4½	102.50B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	59.80B
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	96.60bz G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.20B
do. Silber-Obl.	4	98.00G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	98.70G
do. (Salzkammergut)	4	100.90bz
Koslow.-Woron. 1889	4	100.20B
Kursk. Charl.-Asow 1889.	4	100.50bz
Kursk-Kiew	4	100.25bz
Lemberg-Czernowitzer	4	98.20bz B
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	90.20B
Manitoba	4½	117.60bz G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	100.50bz B
Mosko-Smolensk	4	100.60B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	5	103.10bz G
do. III. rz. 1937	3	67.60bz G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101.00B
Orel Griäsi 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	100.90bz G
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	92.40G
do. do. 1874	3	90.10G
do. do. 1885	3	89.40G
do. do. Ergänz.	3	90.40G
do. do. G.-Ob.	4	101.25G
Oesterr. Lokalbahn	4	99.60bz G
do. Nordwestbahn gar.	5	109.90G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	66.70B
do. 1889	4½	81.80bz B
Rjäsan-Koslow	4	100.50B
Russ. Südwestbahn	4	100.00bz
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	74.60bz
do. Gold-Obl.	4	98.76bz G
St. Louisu. S. Fr., rz 1931	6	122.00bz G
do. do. 1931	5	108.50bz G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	141.50G
do. Nordostbahn	4	98.40bz
Transkaukasische	3	88.50bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	101.30B
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	100.60B
Wladikawkas	4	100.70bz B
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Czanad	6	6	118.50bz G
Breslau-Warschau	3⅓	—	98.40bz
Dortmund-Gronau	7	8	175.90bz
Marienburg-Mlawkaw	5	5	116.50bz B
Ostpreußische Südbahn	5	5	115.50B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	—	121.00bz G
Crefelder	4⅘	4⅘	110.75G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	62.90bz
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	102.00bz B
Halberstadt-Blankenburg	6	—	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	86.60G
Jvangorod-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	—	241.50B
Oesterr. Nordwestb.	5	—	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	—	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	—	39.40B
Reichenberg-Pardubitz	$4\frac{2}{7}$	—	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenw.	6⅚	7½	145.30G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	96.50bz G
Barmer Bankverein	7½	7½	135.50bz G
Berg-Märk. B. i. Lidf.	7½	8	161.30bz B
Braunschweiger Bank	5¼	5⅔	118.00bz B
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	99.50G
Cöln W. & Comm.	5½	5½	106.50bz G
Danziger Privatbank	6¾	7	137.75bz
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	126.00bz G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	118.60bz G
Deutsche Grundschuld	7	7	127.20G
Deutsche Nationalbank	7	6	123.00B
Dresdner Bankverein	7	7	118.90bz G
Essener Credit	7½	7½	139.00B
Gothaer Privatbank	6½	7	137.50B
do. Grundkreditb.	4	4	130.50B
do. do. junge	4	4	126.25bz G
Hannoversche Bank	6	6	133.00bz G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	155.00B
Hamb. Com.- u. Dist.-Bank	8	3	123.50bz G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114.25G
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	140.40B
Mecklenburger Hypotheken	10	10	189.80B
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	96.75bz G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Jmmob. M. v. St.	fr.	—	126.00G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	104.10G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132.20B
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	122.00bz B
Realkreditbank	0	0	13.90bz
Westfälische Bank	6	6½	127.00bz G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	101.40bz
Aschersleber Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	107.60B
Dortmunder Union	5	111.40B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	93.50B
Hamburger Packetfahrt	4	127.75bz G
Henckel-Obligationen	3½	105.30B
Hibernia	4	100.30G
Laurahütte	3½	94.75bz
Naphta-Obligationen	4½	100.75bz G
Norddeutscher Lloyd	4	129.25bz
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	100.25bz G
Thale-Eisenwerk	4	100.60B
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	959.00B
Aplerbeck	4	5½	141.00bz G
Barover Walzwerk	0	0	97.25bz G
Berzelius	6	7	144.00bz G
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	144.75bz G
do. St.-Pr.	8	9	159.00bz G
Concordia-Bergwerk	19	19	310.00bz G
Consolidat. Bergw.-G.	18	22	374.75bz G
Consol. Marienhütte	—	6½	111.50bz G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	3½	107.00bz G
Duxer Kohlen kon.	10	9	152.00bz G
Eintracht	10	11	166.50bz G
Eschweiler Bergwerk	14	15	237.00bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	232.60bz
Georg-Marien St.-A.	8	3	155.25bz G
do. St.-Pr.	8	5	159.75bz G
Hagener Gußstahl	6½	6½	141.00bz G
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	164.25bz
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	163.50B
Jnowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	77.50B
Kattowitzer	10	12	217.30bz
Königin-Marienhütte	5	5	100.00bz G
König Wilhelm konv.	15	15	249.75bz G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	310.25bz G
Leopoldsgrube Edderitz	5½	5½	103.75bz G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	—,—
Marienhütte Kotzenau	4½	3½	100.50bz G
Mend & Schwert St.-Pr.	5½	2	98.25bz G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	120.75bz G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	289.75bz G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	264.50bz G
Stadtberger Hütte	6½	6½	180.50bz G
Wurm-Revier	6½	7½	140.00bz G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	84.00bz G
Annaburger Steingut	14	14	174.00bz G
Archimedes	10	12	263.00bz G
Bazar	8	12½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	65.00G
do. do. St.-Pr.	—	—	65.00G
Baugef.: Bau-Ausführung	5½	—	107.00B
Baugef.: Berl.-Charlottenburg	—	—	744.00B
Baugef.: do. Neustadt	0	0	116.25bz
Baugef.: Passage konv.	4	4	85.25bz G
Baugef.: B.-Wilmersdorf	—	—	1110bz B
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	243.25bz B
Berliner Bockbrauerei	10	10	195.75bz G
do. Brauerei Königst.	7½	4	119.90bz
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	292.00bz G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	81.50bz B
Braunschweiger Jute	15	16	212.70bz
Buzke, Metallindustrie	5	—	121.50bz G
Cementbaugef. Berlin	12	0	184.50bz G
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	300.00bz G
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	190.00bz G
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	209.00bz G
Danziger Oelmühle	8	0	55.50B
Dessauer Gas	11	12½	218.80bz G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	418.50bz G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	163.20bz
Düsseldorfer Waggon	16	18	300.00bz G
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	90.00bz G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	320.00B
Freund Masch. konv.	16	18	428.00G
Frister & Roßmann konv.	0	—	62.00bz B
Gummifabr. Fonrobert	7½	—	104.00B
do. Voigt & Winde	6	6½	121.50B
do. Volpi & Schlüter	0	—	59.50bz G
Harburg-Wien Gummi	29	24	332.00B
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	142.00bz G
do. Brückenbau konv.	7	—	136.50bz B
do. do. St.-Pr.	8	—	158.50B
Hirschberger Maschinen	8	7	130.00bz G
Kaiserhof konv.	4	4	88.00bz G
Keyling & Th. Eisengieß.	6	—	140.00bz G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	917.00bz
La Veloce Ital D	0	0	67.40bz
Ludwig Löwe & Co.	24	24	441.50bz G
Magdeburger Baubank	1½	3	116.00G
do. Pferdebahn	9	9	188.00bz G
Masch. Breuer	8	9½	149.10bz G
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	146.50bz G
Reuß. Wagenbau	—	—	466.00G
Nordd. Eiswerke	3	7	94.75bz G
Omnibusgesellschaft	10	10	228.75bz B
Oppelner Portland-Cement	11	13	189.00bz
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	—	167.50bz
Breslauer	12	12½	329.75bz B
Stettiner	5	6	173.00G
Saline Salzungen	2½	2½	89.50bz G
Schäffer & Walcker	1	3	91.50bz G
Schlesische Cement	14½	17	240.75bz B
Stettiner Cham. Didier	20	25	425.50bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	129.00bz
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	101.25bz G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	—	221.00bz G
Westf. Drahtindustrie	12	10	168.90bz
do. Stahlwerke	15	15	242.50bz G
Wilhelmshütte	2½	1½	82.10G
Wittener Guß	10	16	272.00bz B
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	120.25bz G

Diskont.

Berlin 4½. Lombard 5½. Amsterdam 2½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3.

Madrid 5. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5. Schweiz 4½. Skandinavische Plätze 5½. Wien 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.39bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20.43bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.10bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169.50bz
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.40bz

Leipziger Börse vom 27. April.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	90.10B
do.	3	1000	90.10B
do.	3	500	90.30B
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	92.75G
do. 67 do. 4%	3½	500	99.60G
Landrentenbr.	3⅓	500	97.75G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	101.00G
do. 1879	4		101.00G
do. Em. 1875	4		101.00B
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		99.60B
do. 1876	3½		99.60B
Altb. Landobl.	3½	1000	100.25G
do.	3½	5000	100.25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	—	333.00G
Böhm. Nordbahn	7⅔	—	—,—
Buschtiehrad. Lit. A.	$14\frac{4}{7}$	—	—,—
do. do. B.	13	—	320.00G
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	—	—,—
Graz-Köflach	6½	—	142.00B
Marienburg-Mlawka	2¼	—	82.00B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	201.75bz G
Dresdner Bank	9	9	161.00B
Gothaer Privatbank	6½	7	136.75G
Leipziger Bank	10	10	182.50bz G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	150.00B
Sächs. Bank	6⅙	6¾	142.75B
Zwickauer	6½	—	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	207.50bz G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	—,—
Döbkewitz	4	—	72.00B

Dividende	1897	1898	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	148.25bz G
Geraer Jutesp. u. W.	20	—	278.00G
Germania (Schw. & Sohn)	9	—	162.00bz G
Gersd. Stkb. B. St. A.	27	—	500.00B
do. do. Pr.-A. I	61½	—	1005G
do. do. do. II	57	—	910.00B
Hallesche Str.-B.	1	—	108.25G
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	—	78.00B
Körbisd. Zuckerfb.	6	—	127.10G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	209.00bz G
Leipziger Wollkämmerei	0	—	151.50G
Bank f. Grundref. Leipzig	6	8	135.00bz G
Leipziger Baubank	5	5½	105.00B
do. Elektr. Werke	5½	—	120.90bz G
do. elektr. Straßenb.	4	—	139.00G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	209.50B
do. Kammgarnspinn.	10	—	187.75G
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	178.00B
Mansfelder Kuxe	40	—	1275bz G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	—	91.00bz G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	170.25bz B
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	—	249.75B
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	252.00G
do. Stamm-Pr.	12	15	252.00B
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	—	—,—
do. St.-Prior.	7½	—	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	—	117.75G
do. do. Oblig. 4%	—	—	101.00B
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	—	129.00B
Zuckerraff. Halle	8	—	131.00G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	96.60B
Böhm. Nordbahn	5	100.60G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	99.60G
do. do.	4	99.70bz
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach	4	—,—
do. Em 1871	5	108.50G
do do. 1874 Gold	5	110.25G
Graz-Köflacher	4½	100.25G
do. Em von 1871 u. 72	5	101.90G
Kaschau-Oderberg	4	98.25G
Prag-Dux Gold	5	—,—

Mit 2 Beilagen.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0004

Hallescher Courier.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

98. Halle a. S., Donnerstag, den 27. April. 1899.

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

1] Roman von S. Halm.

„Dormin! Nein, es kann ja Dein Ernst nicht sein! So pflichtvergessen wirst Du nicht sein! So sprich doch! Nur ein einziges Wort! Bekenne, daß Du Dir nur einen Scherz erlaubt hast! Dormin! — Mein Gott — Du schweigst noch immer! Das ist zu viel!! Hast Du denn ein Herz von Stein? Fühlst Du nicht wenigstens so viel Mitleid mit den Deinen, um diese wahnwitzige Idee aufzugeben? O, warum fleh' ich Thörin noch? Warum klammert sich meine letzte Hoffnung an den kleinsten Rest Deines besseren Ich's? O, ich Närrin! Warum wehre ich mich noch immer, es mir einzugestehen, was mir eine innere Stimme schon tausendmal zugeraunt: „Dein Gatte ist nicht nur ein haltloser Egoist, nein, viel schlimmer! — Er ist ein — Nichtswürdiger!"

„Beate!" —

„O spiele nur nicht den unschuldig Gekränkten! Die Zeit, da Du mich zu täuschen vermochtest, liegt weit hinter mir! Mit Füßen hast Du Alles getreten, was mir lieb und werth! Der arglosen Waise heuchelteſt Du Liebe; dem kaum gewonnenen Weibe botest Du nichts als Kälte und Mißachtung! Lächele nicht so überlegen! Ich glaube, es ist verständlich, daß mich in dieser Stunde der Wunsch befällt, Dich endlich erfahren zu lassen, was ich gelitten in diesen vier Jahren unserer Ehe!

Beate von Wehrenberg, die reiche Waise, öffnete Dir als Dein Weib die Thüren jener Salons, die dem unbekannten jungen Maler Herwig bisher verschlossen.

Das reiche Mädchen, dessen Liebe Du nur allzuschnell durch Dein bestechendes Aeußere gesichert, war Dir eben nur Mittel zum Zweck! Kaum vermochten mich die Flitterwochen zu täuschen! Ich sah nur zu bald klar, ach, so klar!!

Kaum, daß ich dazu gedient, Dir den Weg in jene höheren Kreise zu bahnen, so ließest Du mich bereits fühlen, daß meine Begleitung Dir nicht immer erwünscht! Der Mohr hatte seine Schuldigkeit gethan; der Mohr konnte gehen! Dieser Mohr war ich!

Wir verfolgten dann ein Jeder seinen eigenen Weg; Du verbrachtest Deine Zeit in der Gesellschaft von Lebemännern und Grisetten, und mir blieb mein Heim und die Erziehung meines Kindes. Du wirst zugeben, daß ich mich in den vier Jahren unseres Zusammenlebens nie beklagt habe!

Vielleicht war gerade das ein Fehler! Vielleicht bestärkte Dich meine Passivität nur noch mehr in Deinem „Freiheitsdrange"! Mein Stolz litt es nicht, Dir mit Bitten oder Drohungen entgegenzutreten! Was ich auch erduldet in all' der Zeit, meine Lippen haben es bisher nie verrathen!

Den nagenden Wurm der Bitterkeit, ja selbst der Eifersucht, ich wußte ihn zu unterdrücken! Wenigstens äußerlich! — Nach und nach allerdings gesellte sich auch die Apathie hinzu! Du und Dein Treiben wurden mir gleichgültig! Ich hatte anderweitige Pflichten, die mich vollauf in Anspruch nahmen, die mich zerstreuten; Pflichten gegen mein Kind und gegen meine heranwachsende Schwester. Der Gedanke an diese meine Lieben ließ mich das Leben an Deiner Seite leichter ertragen! Ich hatte ja einen Zweck im Leben! Und heute, da ich mich allmählich an dieses Dasein gewöhnt, trittst Du in schamloser Frechheit vor mich hin, um mir in dürren Worten mitzutheilen, daß Dir dieses Leben eine Last, daß eine Andere, eine leichtfertige Dirne, Dir Sinn und Herz geraubt! Daß Du beschlossen, Dich von mir zu trennen, um an der Seite jener „Anderen" ein „schöneres" Leben zu beginnen!

O Du zucktest nicht mit der Wimper, mir das Alles in's Gesicht zu sagen! Wohnt denn nicht ein Funken von Ehrgefühl in Deinem Herzen, der Dich wenigstens an Deine Pflicht gemahnt? An die Pflicht, den Namen Deiner Frau, Deines unschuldigen Kindes wenigstens äußerlich vor Schimpf zu bewahren? Aber was sind Dir Weib und Kind?!

Ich war Dir nur Mittel zum Zweck; Dein Kind aber ist Dir nichts!

Ja, wäre es wenigstens ein Knabe! So aber — — ein Mädchen! Nur ein Mädchen, zu dem Geschlecht gehörig, das Du mißachtest, das Dir eben nur gut genug erscheint, um Deinen Ehrgeiz und Deine Sinnenlust zu befriedigen!

Dormin, ich habe mich mißachten lassen; ich habe Alles zu nichte werden sehen, was ich an Illusionen und Hoffnungen einst gehegt; ich habe das Alles ertragen und werde es weiter ertragen; aber daß Du mir diesen Schimpf anthust, daß Du den unschuldigen Namen meines Kindes besudeln, sein Leben einst dadurch vielleicht gar vergällen wirst, das dulde ich nicht! Das ertrage ich nicht!" —

* * *

Drei volle Jahre waren seit jener Stunde vergangen, da Frau Beate all ihre Empörung, all ihren Schmerz in solche Worte gekleidet und dem Gatten, Verzweiflung und Bitterkeit im Herzen, gegenüber gestanden hatte.

Drei Mal hatte der Frühling seinen Einzug gehalten seit dem Tage, da Dormin Herwig von Weib und Kind gegangen. Umsonst war Beatens Verzweiflungsschrei: „Ich dulde, ich ertrage es nicht!" verklungen. Umsonst alle Bitten und Drohungen! Und sie, die Verlassene? Sie war nicht, wie sie gefürchtet, zu Grunde gegangen an ihrem Leid; sie erlag nicht der eigenen Scham und Verzweiflung.

Die Alles heilende, wenigstens mildernde Zeit war über sie und ihr Leid hingezogen; sie hatte sich in ihr Schicksal gefunden. Mit der ganzen Energie ihres Wesens hatte sie sich auf die Pflicht, die Pflicht gegen die Ihrigen geworfen; sie füllte ihr Dasein aus und war fortan die alleinige Richtschnur ihres Lebens.

Als ihr pflichtvergessener Gatte sie verlassen, hatte Beate sofort die nöthigen Schritte zur Scheidung gethan. Wohl ward

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0005

es ihr schwer, das heilige Band der Ehe zu zerreißen; doch der Gedanke an die Zukunft, an die Möglichkeit, Herwig könnte später vielleicht seine Gattenrechte oder bei einer Weigerung ihrerseits gar seine Vaterrechte geltend machen, bestärkte das arme Weib in seinem Entschluß.

Dormin legte Beate keine Schwierigkeiten in den Weg; ihre Ehe wurde gerichtlich geschieden, das dieser Ehe entsprossene Kind der Mutter ohne Einschränkung zugesprochen.

Nach der erfolgten Scheidung wagte Beate freier aufzuathmen. Da sie keine Verwandten mehr besaß, die sie hätten bewegen können, in der Vaterstadt, dem Schauplatz ihrer so unglücklichen Ehe, auszuharren, so verschwand sie in aller Stille aus derselben und siedelte mit den Ihrigen nach Wiesbaden über, um sich dort ein bescheidenes Heim zu gründen und den Frieden zu suchen, dessen sie bei ihrer ohnehin untergrabenen Gesundheit so nothwendig bedurfte.

Doch auch jetzt sollte die Vielgeprüfte nicht völlig den Schlägen des Schicksals entronnen sein! Kaum ein halbes Jahr nach der vollzogenen Scheidung entriß der Tod ihr das einzige Töchterlein, die kleine Ilse.

Es war ein entsetzlicher Schlag für die arme Beate und nur der Gedanke an ihre junge Schwester vermochte sie gänzlichem Tiefsinn zu entreißen.

Alle ihre Liebe übertrug sie jetzt auf Barbara, ihre einzige Schwester, an der sie bereits von deren Geburt an, welche der Mutter das Leben gekostet, sozusagen Mutterstelle vertreten hatte und die ihr jetzt doppelt ans Herz wuchs.

Beate zählte, als Barbara geboren wurde, nahezu fünfzehn Jahre; ihrer Jugend wurde die Aufgabe, dem neu geborenen Schwesterchen das Verlorene zu ersetzen, eine Pflicht, deren sich Beate mit einer für ihr Alter staunenswerthen Gewissenhaftigkeit unterzog.

Doch auch ferner blieb „Nesthäkchen" sozusagen Beatens Schooßkind. Klein Barbara hing mit unendlicher Liebe an der „großen Schwester"; diese war ihre Mutter, Schwester und Lehrerin zugleich. Wohl standen beide Mädchen unter der Obhut einer älteren Verwandten väterlicherseits, welche dem verwittweten Major von Wehrenberg mit Rath und That zur Seite stand; Klein Barbara aber fühlte nichts für die Tante, die sich trotz mancher sonstigen guten Eigenschaften nicht die Liebe eines Kindes zu sichern im Stande war. Schwester Beate war der Kleinen das A und O ihres Kinderverstandes und die Zuneigung verstärkte sich nur, als Major von Wehrenberg eines Tages unerwartet einem Schlaganfalle erlag und seine Kinder durch seinen Tod vollends zu Waisen machte. Dann kam die Periode, in der Beate die Bekanntschaft Dormin Herwigs machte. Nur zu schnell verstand es Herwig, das schöne, reiche Mädchen zu fesseln, dessen Neigung zu gewinnen. Beate wurde des unbedeutenden Malers Weib; mit in ihre junge Ehe aber brachte sie die neunjährige Barbara, welche sich durchaus nicht mit der Trennung von der geliebten Schwester zufrieden geben wollte. Da sich Tante Adelheid bereits recht alt und gebrechlich fühlte und Dormin Herwig sich sofort bereit erklärte, die Kleine zu sich zu nehmen, eine Bereitwilligkeit, die ihm von seiner Braut zu damaliger Zeit als Edelmuth angerechnet wurde, so siedelte Klein Barbara mit in das Heim der Neuvermählten über.

Erst später lernte Beate den wahren Grund dieser Loyalität ihres Gatten verstehen, diente Barbara von Wehrenberg dem berechnenden Dormin doch nur als Folie seiner eben errungenen gesellschaftlichen Stellung, erinnerte der Name des heranwachsenden Mädchens doch an die distinguirte Herkunft seiner Gattin. Zudem aber kam Herwig der Luxus dieser adeligen, kleinen Schwägerin nicht theuer zu stehen, da ihm die nöthigen Mittel zur Bestreitung der Erziehung des Kindes pünktlich vom Vormunde des Mädchens zugestellt wurden. Beate sah bald klar, sie durchschaute nur zu schnell den wahren Beweggrund dieses anscheinenden Edelmuthes; aber sie schwieg, schwieg aus Liebe zu der kleinen Schwester und weil ihr eine Trennung von dem Kinde eine Unmöglichkeit scheinen wollte.

Immer inniger gestaltete sich das Verhältniß der Schwestern, Beate, dem Gatten entfremdet, widmete sich ganz ihrem Kinde und der Schwester; unermüdlich darauf bedacht, die zarte Gesundheit Barbaras zu kräftigen, unterließ sie es nebenher nie, das fein organisirte Gemüthsleben des heranwachsenden Mädchens ängstlich vor jeder verderbenden Einwirkung zu schützen, dem Kinde die Schattenseiten des Lebens fern zu halten. Ja selbst die Misere ihrer Ehe wußte sie der jungen Schwester gegenüber in möglichstes Dunkel zu hüllen, so daß Barbara nie eine Ahnung von dem wahren Zustand gekommen wäre, hätte die Auflösung des ungleichen Bundes der Ahnungslosen nicht jählings die Augen geöffnet. Doch auch dann verstand Frau Beate es, der jungen Schwester einen wirklichen Einblick in den ganzen Jammer ihrer Ehe zu verweigern; so blieb Barbara denn im Grunde stets im Unklaren über die wirklichen Verhältnisse, ein Umstand, der dem romantisch angelegten Gemüthe der Heranwachsenden reichen Stoff zu phantasiereichen Grübeleien gab.

Beate glaubte in jener Zeit nur recht zu handeln, ein Irrthum, den sie einst nur zu sehr bereuen sollte.

Barbara war indessen zum jungen Mädchen herangewachsen; sie versprach eine Schönheit zu werden. Ihr zartes Figürchen, die kindlichen Züge verriethen zwar noch zu sehr ihre sechszehn Jahre; doch fesselte ihre ganze Erscheinung, besonders das wundervolle große, etwas sentimental blickende Augenpaar bereits so manchen schönheitsdurstigen Blick.

Barbaras junge, knospende Schönheit erfüllte Beate mit Stolz und Freude. Der Schwester zarte Erscheinung erinnerte die ernste Frau an die längst verstorbene Mutter, oft stiegen beim Anblicke des jungen Mädchens vor ihrem Geiste Bilder der Kindheit empor. Sie sah die Mutter, zart, sanft, still an des ernsten Vaters Seite im Kreise vieler Gäste, sie sah sich selbst der Mutter, so gut es ihren kindlichen Kräften möglich, beistehen, die beiden jüngeren Brüder in die Geheimnisse des ersten Schulunterrichtes einweihen, auch wohl zur Ruhe ermahnen. Sie sah die Mutter, still und gefaßt und doch selbst einer wandelnden Leiche gleichend, am Todtenbette der Buben, die der Eltern Stolz und denen der unerbittliche Tod bald auch die Mutter ins Grab nachschickte. Bei solchen wehmüthigen Erinnerungen geschah es oft, daß Beate die junge Schwester in überströmender Liebe und tiefem Mitleid an das vereinsamte Herz zog. Ihr war ja auch fast nichts geblieben, von Allem, was sie einst ihr Eigen genannt. Mutter und Vater, Geschwister, ja sogar das eigene Kind im kühlen Schooß der unerbittlich fordernden, nie zurückgebenden Erde und der Gatte, dem sie Jugend, Stellung, Freiheit geopfert, den sie geliebt mit der vollen Innigkeit ihres Wesens, der weilte getrennt von ihr, im Kreise leichtlebiger Kumpane! Gerettet war ihr nur Eins aus früherem Glück: Barbara! und Beate hing mit fast übertriebener Zärtlichkeit an diesem einen Wesen, dem sie jetzt die volle Liebe ihres Herzens widmen durfte.

Leider nur ging ihre Liebe und Fürsorge über das zulässige Maß hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0006

[Nachdruck verboten.]

Frühling an der Themse.

Navigare necesse est. — Kipling. — Die Oper in London. — Von der kommenden Saison. — Die Königin. — Das Volk unter sich. — Sportliches. — Von der Herrenmode.

A. Hg. London, Mitte April.

Die Schwalben sind heuer sehr früh auf dem Nebel-Eiland erschienen; gewöhnlich pflegen sie sich erst Mitte April hier einzustellen. Wie alljährlich ist auch dies Jahr der Frühling mit heulendem Sturm ins Land gezogen, die Wracks an der englischen Küste und die Familien, deren Ernährer ein nasses Grab gefunden haben, wissen von dem „Hauche" des englischen Frühlings zu erzählen. Die zahllosen Opfer, die das Meer verlangt, sind der Tribut Groß-Britanniens an den Meeresgott, dem es seine Größe verdankt. Als der Kapitän, die Offiziere und die Mannschaften der „Bulgaria" ihren wackeren Kampf gegen die Elemente siegreich ausgefochten hatten und nun unter dem Jubel eines Volkes heimkehrten und mit wohlverdienten Ehren überschüttet wurden — Ehren, zu denen das englische Volk in rückhaltloser und anerkennenswerther Weise seinen Theil beitrug —, da meinte eine englische Zeitung, wenn sich ein englischer Kapitän in ähnlicher Weise auszeichnet, gebe es dafür keine offizielle Anerkennung, aber schließlich sei die deutsche Nation noch jung in ihrer Eigenschaft als eine seefahrende.

Das Nelsonsche „England expects, that everybody does his duty" ist der Nation thatsächlich in Fleisch und Blut übergegangen. Das zeigte sich noch neulich beim Untergange der „Stella" am Gründonnerstag. Als dieses Schiff auf die Casket-Felsen aufgerannt war, that jeder auf dem Schiffe in Ruhe seine Pflicht. In zwölf Minuten war Alles vorbei, aber die „Stella" hat nur Männer mit sich in die Tiefe gerissen, alle Frauen und Kinder waren in den Booten untergebracht, und erst als das geschehen, gab der Kapitän von der Kommandobrücke aus den Befehl: „Jetzt, Männer, sorgt für Euch selbst!" — Freilich hat das Bild auch seine Kehrseite. Es bleibt ein tragisches Gefühl, daß die bestmögliche Disziplin und Ordnung, daß alle wasserdichten Abtheilungen eines Dampfers höhnisch verachtet werden von dem Meere, das seine Opfer haben will, und das nicht nur mitten im Ozean, sondern nahe der Küste, von der man die Nebelsignale der „Stella" gehört hat, im kleinen Kanal. Dann aber war dieser schreckliche Vorfall von Neuem eine furchtbare Mahnung, daß über allen Geldinteressen der Schifffahrtsgesellschaften — die den Kapitän entlassen, der nicht den „Rekord" macht oder zu machen sucht und im tollsten Nebel nicht mit „Volldampf vorauf" fährt, nur damit die Gesellschaften die schnellsten Fahrten ankündigen können! — das Menschenleben stehen sollte. Der Untergang der „Stella" ist eine englische Umprägung des „Navigare necesse est, vivere non est necesse" — Seefahrt ist nöthig, Menschenleben spielen dabei keine Rolle. Es ist aber auch ein charakteristischer Zug des englischen Charakters, der alte Gegensatz zwischen Gefühl und Geschäft, der sich hier offenbart. Als Mensch ist der gebildete Engländer im Großen und Ganzen ein Prachtkerl, mit dem sich vortrefflich auskommen läßt, er ist gastfrei, liebenswürdig, zuvorkommend, mit einem Worte ein Gentleman — aber wo das Geschäft in Frage kommt, wird er rücksichtslos — „that's business"!

Dieser Geschäftsgeist steht indessen dem Anwachsen des nationalen Gedankens im britischen Volke nicht im Wege. Wohl nicht allgemein ist es in Deutschland verstanden worden, daß die beispiellose Antheilnahme des britischen Volkes an der Krankheit seines größten zeitgenössischen Dichters Rudyard Kipling weniger dem Dichter als dem Manne gegolten hat, der den seit Elisabeths Tagen fast verglommenen nationalen Funken zu heller Lohe angefacht hat. Man hat Kipling vorgeworfen, daß er der Stimmung des Tages seine Muse untergeordnet habe. Das ist nicht der Fall. Er hat sich im Gegentheil dem in der Luft liegenden „Imperialismus" untergeordnet und ihm die Wege in das Herz auch des niedrigsten Briten gebahnt, wie Schiller dem Freiheitsgedanken im deutschen Volke vorgearbeitet hat. Vor Kipling — wer interessirte sich da, ja, wer kannte überhaupt damals den für sein Volk in den fernen Kolonien des Weltreichs still arbeitenden Landsmann, den englischen Soldaten im indischen Dienst? Kipling versteht den gemeinen Soldaten, den indischen Bauern mit seinen Leiden und Freuden, was man von den meisten in den Kolonien lebenden Engländern nicht behaupten kann. Schonungslos zieht er den Schleier von Mißständen und Härten des indischen Lebens, die man vorher vornehm ignorirt hatte; nie hat er seine Augen vor den Schattenseiten des Lebens geschlossen — aber wie verschieden ist seine Behandlung dieser dunklen Punkte von der Art, wie andere mit ersichtlichem Behagen im Schmutze wühlen. Der Prüderie und dem Chauvinismus seiner Landsleute hat Kipling nie Zugeständnisse gemacht, wohl aber hat er der englischen Literatur ein ganz neues Gebiet mit seinen unnachahmlichen Schilderungen aus dem Thierleben erschlossen. Großartige Einbildungskraft, männlicher und selbstständiger Charakter, kraftvoller Ausdruck, oft schroffe, immer packende und glänzende Darstellungsweise, die ihre Naturwahrheit durch Kiplings persönliche Kenntniß eines großen Theils der Erde und ihrer Völker gewinnt, sind die hervorstechendsten Eigenschaften dieser ganzen, abgerundeten Dichternatur. Dabei verleiht der häufig ironisirende Ton, der jedoch nichts Bitteres hat, seinen Werken eine ungemeine Frische. Das ist das Erfreuliche an Kipling, daß er trotz seines Weltbürgerthums als Mensch — am 30. Dezember 1865 in Lahore geboren, ließ er sich, nachdem er auf Reisen durch ganz Indien, Japan, China und Nordamerika den größten Theil seines noch jungen Lebens zugebracht, in England nieder, um seit 1892 in New-York sein Heim aufzuschlagen — doch die starken Wurzeln seiner Kraft und seiner Kunst im Vaterland gefunden hat.

Der hervorstechend kaufmännische Zug des englischen Charakters beeinflußt natürlich die englischen Kunstverhältnisse. Die Musikverhältnisse Londons, der größten und reichsten Stadt der Welt, sind im allgemeinen sehr traurige, und es lohnte sich nicht, darüber zu reden, wenn nicht jetzt einige Hoffnung vorhanden wäre, daß es künftig besser werden wird. Der Engländer ist im allgemeinen nicht sehr musikliebend, wenn er das auch nie zugeben wird, und am allerwenigsten ist es der Londoner: das rastlose Treiben der Weltstadt, das Ringen um die Existenz, das nirgends schwerer ist als hier in der Riesenstadt, wo 6 000 000 Menschen, aus allen Welttheilen zusammengewürfelt, um Raum zum Leben kämpfen, rauben dem Einzelnen die Ruhe, die zum wahren Genuß der Kunst unbedingtes Erforderniß ist. Auf der anderen Seite leben die oberen Zehntausend in viel besseren Verhältnissen, als man sie auf dem Kontinent kennt. Sie sind also in der Lage, die besten Künstler nach London kommen zu lassen, und die letzteren pflegen gern dem Rufe zu folgen, da ihre Leistungen hier in einer Weise honorirt werden, wie sonst nirgends. Da nun aber natürlich bei solchen Verhältnissen von einem wahren Kunstverständniß — das immer nur da zu erwarten ist, wo das Publikum durch sachgemäß geleitete Kunstinstitute künstlerisch gebildet ist — nicht die Rede sein kann, so hat das zu einer Verherrlichung und einer Begünstigung des Virtuosenthums geführt, die selbstverständlich der Tod jeder wahren Kunst ist. Darunter leidet der Konzertsaal und ganz besonders die Oper Am schlechtesten aber geht es der nationalen Kunst dabei. Es ist fast unmöglich für einen ernst strebenden englischen Künstler, hier aufzukommen, es sei denn, daß er seinen Weg über das Ausland nehme, und wie schwer das ist, braucht wohl nicht betont zu werden.

London hat bekanntlich nicht einmal eine ständige Oper. Nur einzelne Unternehmer und Gesellschaften pflegen sich für eine bestimmte Zeit — meist nur für 1—2 Monate — eine „Truppe" zusammenzustellen, mit der sie bald in diesem, bald in jenem Theater Vorstellungen geben. Diesen Leuten ist nicht die Kunst, sondern die Kasse Leitmotiv. Von abgerundeten Aufführungen ist bei ihnen selten die Rede. Man hat nun nach und nach angefangen, diese Schäden einzusehen, und geht jetzt ernstlich mit dem Gedanken um, nach Muster der deutschen Hof- und Stadttheater eine ständige Oper für London zu schaffen. Jungen, hervorragenden, besonders englischen Talenten soll der Weg in die Oeffentlichkeit geebnet werden, das leidige „Star"-System will man unterdrücken und auf künstlerisch vertiefte und abgerundete Vorstellungen den Hauptwerth legen. Die Opern sollen in englischer Sprache aufgeführt und englische Künstler bevorzugt werden. Aber vorläufig heißt es noch warten, von heute auf morgen gründet man keine nationale Oper; dazu gehört mehr als Geld, womit die Engländer meinen Alles erreichen zu können. Dem Plan stehen bedeutende Schwierigkeiten im Wege; wie schon oben erwähnt, fehlt dem Publikum der künstlerische Geschmack, und so werden die bestehenden Opernunternehmen, insbesondere die Coventgarden-Oper, die während der kommenden Saison von Mai bis Juni spielt, den größten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0007

Theil des Publikums mit ihren „Stars“ aus aller Herren Länder in ihre Räume locken, so daß die neue Oper lange zu arbeiten haben wird, bis man erkannt hat, wo die wahre Kunst zu finden ist. Dazu kommt, daß die Coventgarden-Oper für eine große Anzahl Opern, worunter z. B. die meisten der Wagner'schen Musikdramen sind, das alleinige Aufführungsrecht für London hat. Vorläufig müssen wir uns jedenfalls mit der Coventgarden-Oper begnügen und zufrieden sein, daß man sich alle Mühe geben will, um die diesjährige Saison etwas besser zu gestalten als die vorjährige — hoffentlich bleiben die Enttäuschungen des vorigen Jahres aus. (Schluß folgt.)

Allerlei.

Zur Feuerbestattungsfrage bringt der Kladderadatsch folgende köstliche Satire: Da diese Frage immer brennender wird und die allgemeine Einführung der Leichen-Verbrennung eine große Umgestaltung unseres Sprachschatzes nothwendig zur Folge haben muß, so ist die bevorstehende Herausgabe eines „Cremations-Lexikons“ mit Dank zu begrüßen. (Bearbeitet von Mies, Verlag von Schädler, der sich dann übrigens „Ascher“ nennen will.) Das Werk wird uns die zahlreichen auf unsere irdische Hülle und ihre letzte Unterbringung bezüglichen Redewendungen in zeitgemäßer Form einprägen und uns so vor Anachronismen bewahren. Man denke sich dies nicht so einfach. Es ist ja z. B. leicht zu sagen „Das Kriegsbeil zwischen uns sei verbrannt“ oder „Du kannst Dich mit Deinen Ideen verbrennen lassen,“ aber weit schwieriger gestaltet sich die Sache schon bei Wendungen wie die folgenden:

„Ungerathener Sohn, Du bist der Deckel zu meiner Urne!“
„Sie schwuren sich Liebe bis über's Crematorium hinaus.“
„Bleib verschwiegen wie der Brenn-Ofen u. s. f.“

Unser Werk geht hier in der Umarbeitung manchmal sogar etwas zu weit; ob es z. B. nöthig war, „Reichsverweser“ durch „Reichsverbrenner“ und „Grabscheit“ durch „Ofenschürer“ zu ersetzen, kann zweifelhaft sein. Sehr beachtenswerth ist der die Umarbeitung unserer Klassiker enthaltende poetische Theil. Hier waltet in der That ein ganz ungewöhnliches Feingefühl, das die Umarbeitung fast zur Nachdichtung erhebt. Wie überraschend ist es z. B., wenn man im „Hamlet“ an Stelle des vielbesprochenen „Brav, alter Maulwurf“, das Hamlet dem unterirdischen Geist seines Vaters zuruft, ein „Brav, alter Salamander!“ liest! Und nun gar die Szene zwischen Hamlet, Horatio und dem Ofenheizer! (Ehemalige Kirchhofsszene.) Oder die Szene im „Faust“ (Ende des II. Theils), wo drei Mann mit Coaks (früher Lemuren) den Kessel für Fausts künftigen Leichnam anheizen! Sehr fein empfunden ist wiederum, daß es in Lessings „Nathan“ umgekehrt heißt: „Der Jude wird begraben“, da der Jude nun offenbar auf die christliche Verbrennung keinen Anspruch mehr haben darf. Zum Schluß geben wir als Stichprobe den zweiten Vers von Schillers „Hoffnung“ in der neuen Fassung:

„Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie hat schon den Knaben getröstet,
Den Jüngling locket ihr Glühlichtschein,
Sie wird mit dem Greis nicht geröstet;
Dann beschließt er im Brenntopf den müden Lauf,
Die Hoffnung macht ihm die Klappe auf!“

Vom Viehhüter zum Künstler. Eine Staatsprämie von 3000 Mark für seine Arbeiten in Marmor ist dem aus Schönfeld im Kreise Arnswalde gebürtigen Bildhauer Otto Beyer verliehen worden. Die Laufbahn dieses Künstlers ist eine überaus wechselreiche gewesen. Als Sohn eines Bauernhofsbesitzers mußte er in seiner Jugend das Vieh seines Vaters auf die Wiese treiben und formte hierbei nach Kalenderbildern die Büsten des Kaisers Wilhelm I., Bismarcks, Moltkes, Roons und Anderer mit großem Geschick aus Thon oder Lehm. Hierdurch erregte er die Aufmerksamkeit des inzwischen verstorbenen Landraths v. Meyer, welcher für das Talent des jugendlichen Viehhüters ein solches Interesse gewann, daß er diesen auf eigene Mittel auf die Kunstschule in Berlin schickte. Hier bildete sich der junge Mann zum Bildhauer aus, besuchte dann längere Zeit die Kunstakademie und hat sein Talent dort so vervollkommnet, daß er heute ein eigenes Atelier besitzt.

Die elektrische Tanzbärbühne. Tanzbären werden in Rußland, wie es heißt, auf einem liegenden heißen Ofen abgerichtet. Meister Petz werden die Hinterpranken dick bewickelt, die Vorderpranken aber nicht. Wird der Ofen geheizt, so streckt sich der Bär zunächst behaglich aus, denn er liebt die Wärme; wird aber der Ofen immer heißer und heißer, so muß er sich auf die Füße stellen, aber bald wird es ihm auch für die unbewickelten Vorderpranken zu heiß; er muß sie emporheben, und nun steht Meister Petz allein auf den Hinterpranken aufrecht und lernt so allmählich tanzen. Mag nun dieses Abrichtungsverfahren so gehandhabt werden; jedenfalls hatte ein englischer Schaubudenbesitzer davon gehört. Um nun aber nicht die plumpe russische Erfindung nachzuahmen, hatte er sich eine Verbesserung durch Verwendung von Elektrizität ausgedacht; statt der Wärme sollte hier Elektrizität seine Bären zum Tanzen bringen, indem er ihnen die Hinterpranken durch ine Art von Gummischuhen isolirte. Er ließ sich durch einen Elektrotechniker für seine Bären eine elektrische Schaubühne bauen, der Bodenbelag war so eingerichtet, daß die Bären, wenn sie ihn mit den Vordertatzen berührten, elektrische Schläge erhielten, während die Hinterpranken durch die Gummischuhe geschützt waren. Sie sollten also durch der elektrischen Strom zum Tanzen gezwungen werden, ob sie nun wollten oder nicht. Die Thiere aber wollten nicht und thaten es auch nicht; sie geberdeten sich wie toll und fingen schließlich schon an zu rasen, wenn noch gar kein Strom vorhanden war. Der Schaubuden-Besitzer verweigerte ob dieses Mißerfolges seiner fein ausgeklügelten Erfindung dem Elektrotechniker die Bezahlung; dieser klagte. Das Gericht beschloß, sich die Erfindung vorführen zu lassen. Da der Schaubudenbesitzer die Wirksamkeit der Einrichtung bestritt, der Elektrotechniker aber behauptete, daß sie alles das leiste, was der Schaubudenbesitzer, als er ihm die Herstellung auftrug, von seiner eigenen Erfindung verlangt hatte, so gab das Gericht dem Kläger auf, sich persönlich von den vorhandenen Wirkungen zu überzeugen. Die Probe fiel so großartig aus, daß der Verklagte, ohne erst den Schiedsspruch des Gerichtes abzuwarten, sich alsbald zur Zahlung der Forderung bereit erklärte.

Vom Büchertisch.

— Mit Bezugnahme auf die Nachricht der Tagesblätter, daß auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 ein ungeheures Fernrohr errichtet werden solle, an dessen Leistungen man die abenteuerlichsten Versicherungen knüpft, bringt die **„Gartenlaube“** einen höchst lesenswerthen illustrirten Aufsatz von Doktor H. J. Klein über „Riesenfernrohre“, in dem der Verfasser die Hoffnungen, welche man auf das geplante Fernrohr der Pariser Ausstellung setzt, auf das richtige Maß zurückführt. — Der Beisetzung des Fürsten Bismarck zu Friedrichsruh wird in Wort und Bild gedacht und C. Voß-Kiel schildert an der Hand einer alten Abbildung das Gefecht bei Eckernförde am 5. April 1849, in dem die Schleswig-Holsteiner und die deutschen Bundestruppen einen glänzenden Sieg über die dänische Flotte davontrugen. Auch eine Lebensbeschreibung und ein Bild des vor 25 Jahren in Davos verstorbenen Schilderers deutschen Volkslebens, des Thüringers Heinrich Schaumberger, und eine Charakteristik Schills aus der Feder Rudolf von Gottschalls zu der herrlichen Kunstbeilage „Der Heldentod der Schillschen Offiziere vor Wesel“ von Adolf Hering bringt das Heft, sowie eine Plauderei über „Helgoland einst und jetzt“ von Gustav Koval, wozu H. Haase charakteristische Illustrationen geliefert hat. W. Berdrow führt uns an der Hand von Abbildungen „Allerlei moderne Drachen“ vor, die der Wetterforschung bereits treffliche Dienste leisten, und macht uns mit den neuen Methoden bekannt, die es ermöglichen, „Gründungen auf Schlamm und Sand“ vorzunehmen. Ferner wird uns ein kurzer Abriß der Entwickelungsgeschichte Rixdorfs, Preußens jüngster Stadt, von Gundakkar Klaussen geboten und E. Wrbata geleitet uns in die von Menschenhand gegrabenen „Höhlenlabyrinthe“ Oesterreichs, deren beigegebene Abbildungen nach Photographien angefertigt sind, deren Aufnahme nur mit Ueberwindung der größten Schwierigkeiten gelang. Isolde Kurz schildert die „Blüthentage in Florenz“ so meisterlich mit der Feder, wie sie der Pinsel des Malers nicht farbenprächtiger und gluthvoller darstellen kann, und Anna Ritter eröffnet unter der Ueberschrift „Müthchen“ eine Reihe von „Bildern aus dem Kinderleben“, deren erstes sich durch Lebenswahrheit und Gemüthstiefe auszeichnet. Neben dem Schluß der anmuthsvollen Novelle „Didiers Braut“ von A. Noël und der Fortsetzung des spannenden Romans „Das Schweigen im Walde“ von Ludwig Ganghofer wird auch die originelle Dorfgeschichte aus Steiermark von Peter Rosegger „Die Komödie des Todes“ vom Leser gewiß mit Freuden begrüßt werden.

— Die illustrirten Oktav-Hefte von **„Ueber Land und Meer“** veröffentlichen in dem soeben erschienenen Heft 9 die Fortsetzung des altkölnischen Romans „Die Sieboldts von Lyskirchen“ von Ernst Muellenbach, der sich durch sein intimes Lokalkolorit, Humor und Tiefe der Darstellung und kulturgeschichtliche Treue weit über das Durchschnittsniveau historischer Romane erhebt. Daneben bringt das Heft den Schluß der mit zahlreichen Illustrationen versehenen, liebenswürdigen Erzählung „Das Gänsemännlein“ von Otto von Leitgeb und eine ergreifende Novelle von Luise Westkirch „Das geheime Mal“, in der die Stimme des Gewissens einen braven Menschen noch in letzter Stunde von einem schweren Vergehen zurückhält. Unter den Artikeln darf eine ebenso amüsante wie objektive Plauderei von Richard Nordhausen über die Führer des neuen deutschen Reichstages, der die Bilder der augenblicklich meistgenannten Parlamentarier beigegeben sind, wohl auf das lebhafteste Interesse der Leser, welcher Parteirichtung sie auch angehören mögen, rechnen. Eine Berliner Theaterplauderei sowie Artikel über Siegfried Wagners Bärenhäuter, über Friedrich Spielhagen, aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstages, über die kommende Pariser Weltausstellung, die zweihundertjährige Jubelfeier im Fürstenthum Liechtenstein und andre interessante Themata vervollständigen den vielseitigen Inhalt des auch illustrativ glänzend ausgestatteten Heftes. — Dieses Heft beschließt in würdiger Weise den zweiten Band des laufenden Jahrgangs der illustrirten Oktav-Hefte von „Ueber Land und Meer“. (Preis pro Heft 1 Mark, des zweiten Bandes elegant gebunden 7 Mark.)

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walther Gebensleben. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904281-15/fragment/page=0008